

A 8986

A 8986

Sammlung  
kirchlicher Kernlieder.

---

Schul-Ausgabe.

---

Dorpat,  
W. Gläfers Verlag.  
1872.

245 (07)



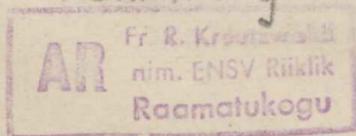
Gegen den Druck dieser „Sammlung kirchlicher Kernlieder“ in dritter Auflage ist von Seiten des luth. Evangelisch-Lutherischen Consistorii nach vorgängiger Durchsicht derselben nichts einzuwenden.

St. Marien in Dorpat,  
1871 October 18.  
Nr. 1518.

Im Namen und Auftrage des Consistorii:  
Consistorialrath A. S. Willigerode.  
Affector.



Ar 872  
Sammlung



30151

## Porwort.

Die vorliegende „Sammlung kirchlicher Kernlieder“ ist ein genauer Abdruck des Textes jenes Schulgesangbüchleins, welches „mit Singweisen“ versehen bereits in dritter Auflage gleichzeitig erscheint. Die verhältnißmäßig kurze Frist, in welcher die zweite Auflage, die im J. 1870 herausgegeben wurde, vergriffen worden ist, darf als Beweis dafür gelten, daß diese Sammlung in vielen Schulen sich ein Bürger- und Heimathsrecht erworben hat. Um so mehr könnte es Manchem bedenklich erscheinen, daß in der vorliegenden Ausgabe einige Veränderungen in Betreff der Auswahl und des Textes der Lieder vorgenommen worden sind.

Die Beschränkung auf 150 Lieder ist aber dadurch begründet, daß lediglich der Schulgebrauch berücksichtigt wurde; es fanden nur diejenigen Lieder Aufnahme, welche theils zum Auswendiglernen (im Inhaltsverzeichnis mit \* bezeichnet) sich eignen, theils zur Schullandacht erforderlich sind. In Rücksicht auf das häusliche Bedürfnis ist ein Anhang von Liedern „vermischten Inhalts“ beigegeben worden, welche zwar nicht zu den eigentlichen „Kernliedern“ gerechnet werden können, aber unserer singenden Jugend schon bekannt sind oder in kurzer Zeit lieb werden dürften.

Textänderungen sind nur hier und da mit zarter Hand vorgenommen worden, um diese Schulausgabe mit dem durch den Beschluß der livländischen Provinzialsynode v. J. 1871 in Aussicht gestellten Kirchengesangbuch („Sammlung kirchl. Kernlieder. Ein Gesangbuch für Kirche, Schule und Haus.“ Dorpat, 1872 bei E. J. Karow) in genaue Uebereinstimmung zu bringen. So wird hoffentlich der jetzige bedauerliche Zwiespalt zwischen Schulgewohnheit und kirchlichem Gemeindegesang bald überwunden sein.

Um unserer Schuljugend den Gebrauch der vorliegenden

Sammlung von Kernliedern auch im kirchlichen Gottesdienst zu ermögliehen, sind die im genannten Kirchengesangbuch enthaltenen Nummern in Klammern zu jedem Liede hinzugefügt worden.

Die Singweisen wurden in vorliegender Ausgabe weggelassen, damit dieselbe auch in denjenigen Schulen eingeführt werden könne, welche bisher dem rhythmischen Gesang noch fern geblieben sind. Es steht jedoch zu hoffen, daß unsere Jugend bald nicht mehr anders wird singen können und wollen, als wie die Väter unseres reformatorischen Liedes es gethan, wenn sie in Glaubensfreudigkeit und Einigkeit die großen Thaten Gottes verherrlichten. „Die Noten“, sagt Dr. Luther, „machen den Text erst lebendig. Es muß beide, Text und Noten, Accent, Weise und Geberden aus rechter Muttersprache und Stimmen kommen.“ Sollte der frische und volksthümliche Ton unseres rhythmischen Chorals, so Gott will, bald in allen Schulen Anklang finden, so wird es dem Herausgeber zu besonderer Genugthuung gereichen, wenn eine erneute Auflage dieser Sammlung ohne Noten sich als unnöthig erwiese.

Dorpat,  
im November 1871.

Dr. Al. v. Oettingen.

## Uebersicht des Inhalts der Lieder.

### I. Allgemeine Gottesdienstlieder. Nr. 1—38.

1. Sonntag. (Lieder zum Anfang und Schluß des Gottesdienstes). Nr. 1—6.
2. Lob- und Danklieder. Nr. 7—18. (vergl. auch 1, 86).
3. Gebetslieder. Nr. 19—25 (vergl. 63, 76, 98 f.)
4. Morgensegen. Nr. 26—34. (vergl. 20, 24, 108, 109 144.)
5. Abendsegen. Nr. 35—38. (vergl. 145, 148).

### II. Kirchenjahr. (Festlieder). Nr. 39—86.

1. Advent. Nr. 39—44.
2. Weihnacht. Nr. 45—52.
3. Neujahr. Nr. 53—54.
4. Epiphantias. Nr. 55—56.
5. Passion. Nr. 57—66.
6. Begräbniß Jesu. Nr. 67.
7. Ostern. Nr. 68—72.
8. Himmelfahrt. Nr. 73.
9. Jesuslieder. Nr. 74—80.
10. Pfingsten. Nr. 81—85.
11. Trinitatis. Nr. 86.

## III. Heilsordnung. 87—143.

1. Wort Gottes und Kirche. Nr. 87—93.
2. Taufe. (Confirmation). Nr. 94. (vergl. 81 ff.)
3. Abendmahl. Nr. 95—96.
4. Buße und Beichte. Nr. 97—102.
5. Glaube, Rechtfertigung und Gnadenstand. Nr. 103—106.
6. Heiligungskampf und christliches Leben. Nr. 107—114. (vergl. 20, 24, 76, 89 ff.)
7. Kreuz und Trost. Nr. 115—129.
8. Tod und ewiges Leben. Nr. 130—143.

## IV. Anhang. Vieder vermischten Inhalts:

1. Morgengesang. Nr. 144.
  2. Abendgesang. Nr. 145.
  3. Ein Kinderlied auf Weihnacht, Ostern und Pfingsten  
Nr. 146.
  4. Ein Wiegenliedlein auf Weihnacht. Nr. 147.
  5. Ein Kinderlied am Abend. Nr. 148.
  6. Wiegenlied. Nr. 149.
  7. Segen. Nr. 150.
-

# Alphabetisches Verzeichniß der Lieder.

Die mit \* bezeichneten eignen sich besonders zum Auswendiglernen in der Schule.)

	Nr.		Nr.
* Ach, bleib bei uns . . . . .	88	Fren dich sehr, o meine Seele	133
* Ach, bleib mit deiner Gnade	19	* Fröhlich soll mein Herze . . .	46
Ach Gott und Herr . . . . .	97	Frühmorgens, da die Sonn	70
Ach Gott, vom Himmel . . . . .	89	* Gelobet seist du, Jesu Christ	47
* Allein Gott in der Höh . . . . .	1	Gelobet sei der Herr . . . . .	12
Allein zu dir, Herr Jesu Christ	98	* Gott des Himmels . . . . .	30
Alle Menschen müssen sterben	130	Gott du Licht, das ewig . . . . .	31
Alles ist an Gottes Segen . . . . .	115	* Gott sei Dank durch alle	40
Auf, auf, ihr Reichsgenossen	39	Welt . . . . .	40
* Auf Christi Himmelfahrt . . . . .	73	* Halt im Gedächtniß . . . . .	75
Auf meinen lieben Gott . . . . .	116	Herr Gott, dich loben wir . . . . .	86
Aus meines Herzens Grunde	26	Herr Jesu Christ, dein	58
* Aus tiefer Noth . . . . .	99	theures Blut . . . . .	58
* Befiehl du deine Wege . . . . .	117	* Herr Jesu Christ, dich zu	2
* Christ ist erstanden . . . . .	68	uns wend . . . . .	2
Christus, der ist mein Leben	131	Herr Jesu Christe, Gottes	41
Das alte Jahr vergangen ist	53	Sohn . . . . .	41
Das walte Gott . . . . .	27	Herr Jesu Christ, wahr'r	134
Das walt Gott Vater . . . . .	28	Herr Jesu, deine Angst . . . . .	59
Der du, Herr Jesu, Ruh	67	Herr Jesu, Gnadensonne . . . . .	20
Der Mond ist aufgegangen	145	* Herr, öffne mir . . . . .	3
Die güldne Sonne . . . . .	144	Herr wie du willst . . . . .	135
* Die helle Sonne leucht't	29	* Herzlich lieb hab ich dich . . . . .	21
jetzt . . . . .	29	* Herzliebster Jesu . . . . .	60
Dir, dir, Jehova, will ich	7	* Hilf, Helfer, hilf . . . . .	118
singen . . . . .	7	* Himunter ist der Sonne	35
* Ein feste Burg . . . . .	90	Schein . . . . .	35
* Ein Lämmlein geht . . . . .	57	Ich bin getauft . . . . .	94
Ein reines Herz, Herr, schaff	107	* Ich habe nun den Grund	104
Eins ist Noth . . . . .	74	Ich ruf zu dir . . . . .	22
* Erhalt uns Herr . . . . .	87	Ich singe dir mit Herz . . . . .	8
Erneure mich . . . . .	108	Ich steh an deiner Krippen . . . . .	48
Erhienen ist der herrlich	69	Jerusalem, du hochgebaute . . . . .	136
Tag . . . . .	69	* Jesu, geh voran . . . . .	76
Es ist das Heil . . . . .	103	Jesu, großer Wunderstern . . . . .	55
Es ist ein Reis entsprungen	45	Jesu, meine Freude . . . . .	78
Es ist gewißlich an der Zeit	132	Jesu, meines Lebens . . . . .	61
Es wolle Gott uns gnädig	91	Jesus, meine Zuversicht . . . . .	137
Fang dein Werk mit Jesu . . . . .	109	Jesus nimmt die Sünden . . . . .	100
Fahre fort . . . . .	92	In allen meinen Thaten . . . . .	119

	Nr.		Nr.
* In Christi Wunden . . .	138	Ringe recht . . . . .	112
In dich hab ich gehoffet . .	23	Rüffet euch . . . . .	113
Ist Gott für mich . . . . .	120	Schaffet, schaffet Menschen-	
Komm, heilger Geist, Herre	82	kinder . . . . .	114
Komm heilger Geist, o Schöp-		* Schmücke dich, o liebe Seele	96
fer du . . . . .	81	Segne und behüte . . . . .	150
* Laß mich dein sein . . . . .	4	Sei getreu in deinem . . . . .	121
Liebster Jesu, wir sind hier	5	Sei Lob und Ehr . . . . .	17
* Lobe den Herren, den		* Sollt ich meinem Gott . . . . .	18
mächtigen . . . . .	9	So wahr ich lebe, spricht . . . . .	101
Lobet den Herren, o meine	10	Stille Nacht . . . . .	147
Lobt Gott, ihr Christen . . . . .	49	Straf mich nicht . . . . .	102
Mache dich, mein Geist . . . . .	110	* Such wer da will . . . . .	106
* Macht hoch die Thür . . . . .	42	* Unsern Ausgang . . . . .	6
Meinen Jesum laß ich nicht	79	* Valet will ich dir geben . . . . .	141
Mir nach, spricht Christus	110	* Vater unser . . . . .	25
Mit Ernst, ihr Menschen-		* Vom Himmel hoch . . . . .	50
kinder . . . . .	43	Vom Himmel kam . . . . .	51
* Mitten wir im Leben . . . . .	139	Von Gott will ich . . . . .	122
Morgenglanz der Ewigkeit	32	Wach auf, mein Herz, die	
Müde bin ich . . . . .	148	Nacht ist hin . . . . .	71
* Nun bitten wir . . . . .	83	Wach auf, mein Herz und	
* Nun danket alle Gott . . . . .	11	singe . . . . .	35
Nun danket all und bringet	13	* Wachet auf, ruft uns . . . . .	142
Nun freut euch lieben Christen	105	Warum betrübst du dich . . . . .	123
Nun laßt uns gehn . . . . .	54	Warum sollt ich mich denn	124
* Nun lob mein Seele . . . . .	14	* Was Gott thut, das ist . . . . .	125
Nun preiset alle . . . . .	15	Was mein Gott will . . . . .	126
* Nun ruhen alle Wälder . . . . .	36	Wenn meine Sünd . . . . .	65
Nun schlaf, mein liebes . . . . .	149	Wenn wir in höchsten Nöthen	128
Nun sich der Tag geendet . . . . .	37	Wer Gott vertraut . . . . .	127
O daß ich tausend Zungen	16	Wer ist wohl wie du . . . . .	77
O du fröhliche . . . . .	146	* Wer nur den lieben Gott	129
* O Gott, du frommer Gott	24	* Wer weiß, wie nahe . . . . .	143
* O Haupt voll Blut . . . . .	62	Wie schön leuchtet . . . . .	80
O heilger Geist, fehr bei uns	84	* Wie soll ich dich empfangen	44
O heilger Geist, o heilger . . . . .	85	* Wir danken dir, Herr Jesu	
O Jesu Christe, wahres . . . . .	56	Christ, daß du für uns rc.	66
O Jesu Christ, mein's Lebens	140	Wir danken dir, Herr	
O Jesu, du mein Bräutigam	95	Jesu Christ, daß du vom	
O Jesu, meines Lebens . . . . .	33	Tod rc. . . . .	72
* O Jesu, treuester Heiland	38	Wir Menschen sind zu dem	93
* O Lamm Gottes unschuldig	63	Wir singen dir Immanuel	52
O Welt, sieh hier dein Leben	64		

# 1. Allgemeine Gottesdienstlieder.

## 1. Sonntag.

1.

Eigene Weise.

1. Allein Gott in der Höh  
sei Ehr und Dank für seine  
Gnade; darum daß nun und  
nimmermehr uns rühren kann  
kein Schade. Ein Wohlgefall'n  
Gott an uns hat, nun ist groß  
Fried ohn Unterlaß, all Fehd  
hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, an-  
beten dich, für deine Ehr wir  
danken, daß du, Gott Vater,  
ewiglich regierst ohn alles  
Wanken. Ganz unermess'n ist  
deine Macht, fort g'schieht, was  
dein Will hat bedacht: wohl  
uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn  
eingebor'n deines himmlischen  
Vaters, Versöhner der, die  
war'n verlor'n, du Stiller unsres  
Haders, Lamm Gottes, heiliger  
Herr und Gott, nimm an die  
Bitt von unsrer Noth, erbarm  
dich unser aller!

4. O heiliger Geist, du größ-  
tes Gut, du all'rheilsamster  
Tröster: vor Teufels G'walt  
fortan behüt, die Jesus Christ  
erlöset durch große Mart'r und  
bittern Tod, abwend all unsern  
Jamm'r und Noth: dazu wir  
uns verlassen!

Nikol. Decius um 1526.

2.

Eigene Weise.

1. Herr Jesu Christ dich zu  
uns wend, dein'n heiligen Geist  
du zu uns send, mit Hilf und  
Gnad er uns regier und uns  
den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum  
Lobe dein, bereit das Herz zur  
Andacht sein; den Glauben  
mehr, stärk den Verstand, daß  
uns dein Nam werd wohl be-  
kannt;

3. Bis wir singen mit  
Gottes Heer: heilig, heilig ist  
Gott der Herr! und schauen  
dich von Angesicht in ewiger  
Freud und selgem Licht.

4. Ehr sei dem Vater und  
dem Sohn, dem heiligen Geist  
in Einem Thron: der heiligen  
Dreieinigkeit sei Lob und Preis  
in Ewigkeit.

Wilhelm II. Herzog zu Sachsen-Weimar. † 1662.

## 3.

Nach der vorigen Weise. (Nr 2.)

1. Herr, öffne mir die Herzensthür, zeuch mein Herz durch dein Wort zu dir, laß mich dein Wort bewahren rein, laß mich dein Kind und Erbe sein.

2. Dein Wort bewegt des Herzens Grund, dein Wort macht Leib und Seel gesund,

dein Wort ist, das mein Herz erfreut, dein Wort giebt Trost und Seligkeit.

3. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem heiligen Geist in Einem Thron, der heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Joh. Dlearius. † 1684.

## 4. (5.)

Weise: Balet will ich dir geben.

Laß mich dein sein und bleiben du treuer Gott und Herr! von dir laß mich nichts treiben; halt mich bei reiner

Lehr. Herr laß mich nur nicht wanken; gieb mir Beständigkeit; dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

Nic. Selmecker. † 1592.

## 5. (6.)

Eigene Weise.

1. Liebster Jesu wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören; Lenke Sinnen und Begier auf die süßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht er-

füllet; Gutes denken, thun und dichten mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus Gott geboren, mach uns allesammt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Bitten, Flehn und Singen, laß, Herr Jesu, wohlgelingen.

Tobias Clausniger. † 1684.

## 6. (7.)

Nach der vorigen Weise.

Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermaßen; segne unser täglich Brod, segne

unser Thun und Lassen. Segne uns mit sel'gem Sterben, und mach uns zu Himmelsberben.

Hartmann Schenk. † 1681.

## 2. Lob- und Danklieder.

## 7. (10.)

Eigene Weise.

1. Dir, dir Jehova will ich singen, denn wo ist doch ein solcher Gott wie du? Dir will meine Lieder bringen, ach gieb mir deines Geistes Kraft dazu, daß ich es thu im Namen Jesu Christ, so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zueh mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier, daß ich den Frieden Gottes schmeck und fühl, und dir darob im Herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan, so klingt es schön in meinem Liede und ich bet dich im Geist und Wahrheit an; so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Dein Geist kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; er lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Miterbe Jesu Christi sei, daher ich Abba, lieber Vater, schrei.

5. Wenn dieß aus meinem Herzen schallet durch deines heiligen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vaterherz und waltet ganz brünstig gegen mich vor heißer Lieb, daß mir's die Bitte nicht versagen kann, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingerichtet, und wird gewiß von dir erhört, weil es im Namen deines Sohns geschieht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dies Zeugniß habe; drum bin ich voller Trost und Freudigkeit und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlange jederzeit, die giebst du und thust überschwänglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehre.

8. Wohl mir, ich bitt in Jesu Namen der mich zu deiner Rechten selbst vertritt; in ihm ist Alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt; wohl mir, Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seligkeit.

Barthol. Craesselius um 1695.

## 8. (11)

Weise: Lobt Gott ihr Christen alle gleich.

1. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr meines Herzens Lust! Ich sing und mach auf Erden kund, |: was mir von dir bewußt. |

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle seist, daraus uns allen früh und spat |: viel Heil und Gutes fleußt. |

3. Was sind wir doch, was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir |: allein gegeben werd. :|?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? wer ist es, der uns unser Feld |: mit Thau und Regen nezt. :|?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? wer schützt uns vor dem Wind? wer macht es, daß man Del und Most |: zu seinen Zeiten find't. :|?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? wer hält mit seiner Hand den güldnen, edlen, werthen Fried |: in unfrem Vaterland. :|?

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir, und du mußt alles thun! du hältst die Wach an unfrer Thür |: und läßt uns sicher ruh'n. |.

8. Du nährest uns von

Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr |: gerathen, herzlich bei. |.

9. Du straffst uns Sünder mit Geduld und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld |: und wirfst sie in das Meer. |.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreit, wirst du gar leicht erweicht, und giebst uns was uns hoch erfreut |: und dir zur Ehr gereicht. |.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein', und was sein Kummer sei; kein Zäh- und Thränlein ist so klein, |: du hebst und legst es bei. |.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, |: wenn uns die Erd entgeht. |.

13. Wohl auf, mein Herze, sing und spring und habe guten Muth! dein Gott, der Ursprung aller Ding, |: ist selbst und bleibt dein Gut. |.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hilf und Heil, |: schafft Rath und läßt dich nicht. |.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf sie hin |: auf den, der dich gemacht :|.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? wie manchen schweren Unglückslauf |: hat er zurückgeführt :|!

17. Er hat noch niemals was versehen in seinem Regiment; nein, was er thut und läßt geschehn, |: das nimmt ein gutes End :|.

18. Ei nun, so laß ihn ferner thun und red ihm nicht darein, so wirst du hier in Frieden ruhn |: und ewig frohlich sein :|.

Paul Gerhardt. † 1676.

## 9. (12.)

Eigene Weise.

1. Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren; meine geliebete Seele, das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf, Psalter und Harfe wachet auf, lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adlers Fittigen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt, hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet; in wie viel Noth hat nicht der

gnädige Gott über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; denke daran, was der Allmächtige kann, der dich mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen; alles was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen! Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht! Lob ihn in Ewigkeit. Amen.

Joach. Neander. † 1680.

## 10. (13.)

Eigene Weise.

1. Lobe den Herren, o meine Seele! Ich will ihn loben bis in'n Tod; weil ich noch Stunden auf Erden zähle, will ich lob-

singen meinem Gott, der Leib und Seel gegeben hat, werde gepriesen früh und spät, Halleluja, Halleluja!

2. Fürsten sind Menschen, vom Weib geboren, und kehren um zu ihrem Staub; ihre Anschläge sind auch verloren, wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. Weil dann kein Mensch uns helfen kann, rufe man Gott um Hilfe an. Halleluja! Halleluja!

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, deß Hilfe der Gott Jakobs ist, welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen, und hofft getrost auf Jesum Christ. Wer diesen Herrn zum Beistand hat, findet am besten Rath und That. Halleluja! Halleluja!

4. Dieser hat Himmel und Meer und Erden und was darinnen ist gemacht; alles muß pünktlich erfüllet werden, was er uns einmal zugebacht. Er ist's, der Herrscher aller Welt, welcher uns ewig Glauben hält. Halleluja! Halleluja!

5. Zeigen sich welche, die Unrecht leiden, er ist's, der ihnen Recht verschafft; Hungrigen will er zur Speise bescheiden, was ihnen dient zur Le-

benskraft. Die hart Gebundenen macht er frei, und seiner Gnad ist mancherlei. Halleluja! Halleluja!

6. Sehende Augen giebt er den Blinden, erhebt die tief gebeuget gehn; wo er kann einige Fromme finden, die läßt er seine Liebe sehn. Sein Aufsicht ist der Fremden Trutz, Wittwen und Wais'n hält er in Schutz. Halleluja! Halleluja!

7. Aber der Gottesvergessenen Tritte kehrt er mit starker Hand zurück, daß sie nur machen verkehrte Schritte und fallen selbst in ihren Strick. Der Herr ist König ewiglich, Zion, dein Gott sorgt stets für dich. Halleluja! Halleluja!

8. Rühmet ihr Menschen, den hohen Namen deß, der so große Wunder thut! Alles was Odem hat, rufe Amen und bringe Lob mit frohem Muth. Ihr Kinder Gottes, lobt und preist Vater und Sohn und heiligen Geist. Halleluja! Halleluja!

Daniel Herrnschmidt. † 1723.

## 11. (14.)

Eigene Weise.

1. Nun danket alle Gott mit Herzen Mund und Händen,

der große Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von

Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut und noch jekund gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne, und dem, der beiden gleich im höchsten Himmels-throne, dem dreieinigen Gott, als der im Anfang war, und ist und bleiben wird jekund und immerdar.

... Martin Rindart. † 1649.

12. (15.)

Nach der vorigen Weise.

1. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Licht und Leben, mein Schöpfer der mir hat mein Leib und Seel gegeben, mein Vater der mich schützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick an mir viel Gut's gethan.

2. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöst hat mit seinem theuren Blut, der mir im Glarben schenkt das allerhöchste Gut.

3. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Trost mein Leben, des Vaters werther

Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir giebt neue Kraft, der mir in aller Noth Rath, Trost und Hülfe schafft.

4. Gelobet sei der Herr, mein Gott, der ewig lebet, den alles lobet, was in allen Lüften schwebet. Gelobet sei der Herr, deß Name heilig heißt, Gott Vater, Gott der Sohn und Gott der heilige Geist;

5. Dem wir das Heilig jetzt mit Freuden lassen klingen, und mit der Engel Schaar das Heilig, Heilig singen; den herzlich lobt und preist die ganze Christenheit: gelobet sei mein Gott in alle Ewigkeit!

305. Olearius. † 1684.

13. (16.)

Eigene Weise. (Ober Nr. 8.)

1. Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt,

dem' dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeld't.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall Gott unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall und große Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält und wo kein Mensch nicht helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibt gutes Muth's, die Straf erläßt, die Schuld vergiebt und thut uns alles Gut's.

5. Er gebe uns ein fröhlich Herz, erfrische Geist und Sinn, und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz in's Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn in Israelis Land; er gebe Glück zu unsrem Thun und Heil in allem Stand.

7. Er lasse seine Lieb und Güt um, bei und mit uns gehn; was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währt, sei er stets unser Heil, und bleib auch, wenn wir von der Erd abscheiden, unser Theil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unsre Augen zu, und zeig uns drauf sein Angesicht dort in der ewigen Ruh.

Paul Gerhardt. † 1676.

#### 14. (17.)

Eigene Weise.

1. Nun lob mein Seel den Herren, was in mir ist den Namen sein! Sein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! Hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß; errett't dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß, mit rechtem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der Herr schafft Recht, behütet die Leidenden im Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein herrlich Recht und sein Gericht, dazu sein Güt

ohn Maßen; es mangelt an Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läßt er wohl fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold. Sein Güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn; so fern der Ost vom Abend, ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Mann erbarmet über sein junge Kindelein, so thut der Herr uns Armen, wenn wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das

arm Gemächte und weiß, wir sind nur Staub, ein nichtiges Geschlechte, ein Blum und fallend Laub: der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet, sein End, das ist ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine bleibt stet und fest in Ewigkeit bei seiner lieb'n Gemeine, die

steht in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmelreich. Ihr starken Engel waltet sein's Lob's und dient zugleich dem großen Herrn zu Ehren, und treibt sein heiliges Wort. Mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

3oh. Graumann. † 1541.

## 15. (18.)

Eigene Weise.

1. Nun preiset Alle Gottes Barmherzigkeit, lob ihn mit Schalle, wertheste Christenheit! Er läßt dich freundlich zu sich laden, |: freue dich, Israael seiner Gnaden. :|

2. Der Herr regieret über die ganze Welt, was sich nur rühret, Alles zu Fuß ihm fällt. Viel tausend Engel um ihn schweben, |: Psalter und Harfen ihm Ehre geben. :|

3. Wohlauß, ihr Heiden, laßet das Trauern sein, zu grünen Weiden stellet euch willig ein; da läßt er uns sein

Wort verkünden, |: machet uns ledig aller Sünden. :|

4. Er giebt uns Speise reichlich und überall, nach Vaters Weise sättigt er allzumal; er schaffet früh und spat den Regen, |: füllet uns Alle mit seinem Segen. :|

5. Drum preis und ehre seine Barmherzigkeit, sein Lob vermehre, wertheste Christenheit! Uns soll hinfort kein Unfall schaden: |: freue dich, Israael, seiner Gnaden. :|

M. Apelles von Löwenstern. † 1648.

## 16. (19.)

Eigene Weise.

1. O daß ich tausend Zungen hätte und einen tausendfachen Mund, so stimmt ich damit in die Wette vom aller-tiefsten Herzensgrund ein Lob-

lieb nach dem andern an, von dem, was Gott an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimme schallte bis dahin, wo die Sonne steht! o daß mein Blut

mit Sauchzen wallte, so lang es noch im Laufe geht! Ach wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? auf, auf, brauchet allen euren Fleiß und stehet munter im Geschäfte zu Gottes, meines Herren Preis. Mein Leib und Seele, schicke dich und lobe Gott herzlich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr schwanken Gräschen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu Gottes Ruhm belebet sein, und stimmtet lieblich mit mir ein.

5. Ach alles, alles was ein Leben, und einen Odem in sich hat, soll sich mir zum Gehilfen geben, denn mein Vermögen ist zu matt, die großen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sei, o allerliebster Vater, unendlich Lob für jede Gab; Lob sei dir mildester Verrather, für Alles was ich bin und hab, für alles Gute in der Welt, das du zu meinem Heil bestellst.

7. Mein treuster Jesu sei gepriesen, daß dein erbarmungsvolles Herz sich mir so hilfreich

hat erwiesen, und mich durch Blut und Todeschmerz von aller Teufel Grausamkeit zu deinem Eigenthum befreit.

8. Auch dir sei ewig Ruhm und Ehre, o heilig werther Gottesgeist, für deines Trostes süße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt. Ach! wo was Gut's von mir geschieht das wirket nur dein göttlich Licht.

9. Wer überströmet mich mit Segen? bist du es nicht, o reicher Gott, wer schützet mich auf meinen Wegen? du, du, o Herr Gott Zebaoth! du trägtst mit meiner Sünden Schuld unfäglich gnädige Geduld.

10. Ich hab es ja mein Lebetage schon so manch liebes Mal gespürt, daß du mich unter vieler Plage zwar wunderbar, doch wohl geführt; denn in der größten Gefahr, werd ich dein Trostlicht stets gewahr.

11. Wie sollt ich nun nicht voller Freuden in deinem steten Lobe stehn? wie sollt ich auch im tiefsten Leiden nicht triumphirend einhergehn? Und siele auch der Himmel ein, so will ich doch nicht truarig sein!

12. Ich will von deiner Güte singen, so lange sich die

Zunge regt; ich will dir Freudenopfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt; ja wenn der Mund wird kraftlos sein, so stimme ich doch mit Seufzen ein.

13. Ach nimm das arme

Lob auf Erden, mein Gott, in allen Gnaden hin; im Himmel soll es besser werden, wenn ich bei deinen Engeln bin, da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

309. Menzger. † 1784.

17. (20.)

Weise: Es ist das Heil uns kommen her.

1. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt: gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer, o Herrscher aller Thronen, und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfermacht, die alles also wohl bedacht: gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spät mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht, ist alles gleich: gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief den Herrn in meiner Noth: ach Gott vernimm mein Schreien! Da

half mein Helfer mir vom Tod und ließ mir Trost gedeihen. Drum dank, ach Gott, drum dank ich dir; ach danket, danket Gott mit mir, gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden, er bleibt ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her: gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hilf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget: so kommt, so hilfst der Ueberfluß, der Schöpfer selbst und neiget die Vateraugen denen zu, die sonst nirgends finden Ruh: gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebelang, o Gott, von nun an ehren, man soll, Gott, deinen Lobgesang an allen Orten hören; mein ganzes Herz ermuntre

sich, mein Geist und Leib erfreue dich! Gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennet, gebt unserm Gott die Ehre! die falschen Götzen macht zu Spott: der Herr ist Gott, der Herr ist

Gott! Gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht mit jauchzenvollem Springen, bezahlet die gelobte Pflidht und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohlbedacht und alles, alles recht gemacht: gebt unserm Gott die Ehre!

Jo hann Jacob Schütz. † 1690.

## 18. (21.)

Eigene Weise.

1. Sollt ich meinem Gott nicht singen, sollt ich ihm nicht fröhlich sein? denn ich seh in allen Dingen, wie so gut er's mit mir mein'. Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt, also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm gedeckt; alsobald im Mutterleibe, da er mir mein Wesen gab und das Leben, das ich hab und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom

ewgen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du unergründ'ter Brunnen, wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch beleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Reich zerbricht und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seele Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zustehen, nimmt er's gleichfalls wohl in Acht. Wenn mein

Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein Gott und hebt mir an, sein Vermögen beizulegen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt; wo ich nur mein Aug hinkehre, sind ich, was mich nährt und hält. Thier und Kräuter und Getreide in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen! Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie ein Vater seinem Kinde sein Herz niemals ganz entzucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut und von der Bahn abweicht: also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer Gott zu Gut, will mein Fehlen mit der Ruth und

nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

9. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter sind, dennoch wenn ich's recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedente und mich von der schänden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Das weiß ich fürwahr und lasse mir's nicht aus dem Sinne gehn: Christenkreuz hat seine Maße und muß endlich stille stehn. Wenn der Winter ausgeschneiet, tritt der schöne Sommer ein: also wird auch nach der Pein, wer's erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

11. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe find't, ei, so heb ich meine Hände zu dir, Vater, als ein Kind, bitte: wollst mir Gnade geben dich aus aller meiner Macht zu umfassen Tag und Nachtt hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieser Zeit, lob und lieb in Ewigkeit.

Paul Gerhardt. † 1676.

## 3. Gebet.

19. (22.)

Weise: Christus, der ist mein Leben.

1. Ach bleib mit deiner Gnade bei uns Herr Jesu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöser werth, daß uns heid, hier und dorte, sei Güt und Heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze, bei uns, du werthes Licht; dein Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem

Segen bei uns, du reicher Herr; dein Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze bei uns, du starker Held, daß uns der Feind nicht truge, noch fäll die böse Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott; Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth!

Josua Stegmann. † 1632.

20. (25.)

Weise: Herr Christ, der einig Gott's Sohn.

1. Herr Jesu, Gnadenfonne, wahrhaftes Lebenslicht, laß Leben, Licht und Wonne mein blüdes Angesicht nach deiner Gnad erfreuen und meinen Geist erneuen; mein Gott ver-sag mir's nicht.

2. Vergieb mir meine Sün-den und wirf sie hinter dich, laß allen Zorn verschwinden und hilf mir gnädiglich. Laß deine Friedensgaben mein ar-mes Herze laben; ach Herr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adamsfynn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe und dir

zu Ehren lebe, weil ich er-löset bin.

4. Befördre dein Erkennt-niß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verständiß durch dein heiliges Wort, da-mit ich an dich gläube und in der Wahrheit bleibe zu Trutz der Höllempfort.

5. Komm, mich mit Kraft zu rüsten, und kreuz'ge mein Begier sammt allen bösen Lü-sten, auf daß ich für und für der Sündenwelt absterbe und nach dem Fleisch verderbe, hin-gegen leb in dir.

6. Ach zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig

lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun Herr, verleihe mir Stärke, verleihe mir Kraft und Muth; denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut; hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der Gnaden, du Vater aller Treu, wend allen Seelenschaden und mach mich täglich neu; gieb, daß ich deinen Willen gedenke zu erfüllen, und steh mir kräftig bei!

L. A. Gotter. † 1735.

## 21. (26.)

Eigene Weise.

1. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, ich bitt, wollst sein von mir nicht fern mit deiner Hilf und Gnaden! die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Himm'l und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kann haben. Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, so bist doch du mein Zuversicht, mein Theil und meines Herzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr, mein Gott und Herr, in Schanden laß mich nimmermehr!

2. Es ist ja, Herr, dein G'schenk und Gab mein Leib und Seel und was ich hab in diesem armen Leben; damit ich's brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir dein Gnade geben! Behüt mich Herr vor

falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ich's trag geduldiglich! Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, tröst mir mein Seel in Todesnoth!

3. Ach Herr, laß dein lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, den Leib in sein'm Schlassämmerlein gar sanft ohn einge Qual und Pein ruhn bis am jüngsten Tage. Alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o Gottes Sohn, mein Heiland und mein Gnadenthron! Herr Jesu Christ, erhöre mich, erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

Martin Schalling. † 1608.

## 22. (27.)

Eigene Weise.

1. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, ich bitt, erhöhr mein Klagen! Verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, Herr, ich mein, den wollest du mir geben, dir zu leben, dem Nächsten müß zu sein, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott, du kannst es mir wohl geben: daß nimmermehr ich werd zu Spott; die Hoffnung gieb daneben, wenn ich einmal muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht hauen auf all mein eigen Thun; sonst würd's mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund den Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund; schaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speis laß allweg sein, damit

mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht verkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden; beständig sein an's End gieb mir; du hast's allein in Händen! Und wem du's giebst, der hat's umsonst; es mag niemand erwerben noch ererben durch Werke deine Gnad, die uns errett' vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb; hilf, o Herr Christ, dem Schwachen! an deiner Gnad allein ich kleb; du kannst mich stärker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstoße; du kannst machen, daß mir's nicht bring Gefahr. Ich weiß, du wirst's nicht lassen.

P. Speratus. † 1554.

## 23. (28.)

Eigene Weise.

1. In dich hab ich gehoffet Herr, hilf daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte. Das bitt ich dich: erhalte mich in deiner Gnad, mein Gotte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhöhr mein Bitt,

thu dich herfür, eil bald, mich zu erretten. In Angst und Beh ich lieg und steh; hilf mir in meinen Nöthen.

3. Mein Gott und Schirmer, steh mir bei, sei mir ein Burg, darin ich frei und ritterlich mög streiten wider mein

Feind, der'r gar viel Feind an mich auf beiden Seiten.

4. Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, sagt mir dein Wort, mein Hilf, mein Heil, mein Leben, mein starker Gott in aller Noth: wer mag mir widerstreben?

5. Mir hat die Welt oft zugericht't viel Lügen, Trug und falsch Gedicht, viel Neß und heimlich Stricke; nimm meiner wahr, Herr, in Gefahr; behüt vor falscher Tücke.

6. Herr, meinen Geist befehl ich dir, mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände! O wahrer Gott, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende!

7. Lob, Preis und Ehr und Herrlichkeit sei Gott Vater und Sohn bereit, dem heiligen Geist mit Namen; die göttlich Kraft mach uns sieghaft, durch Jesum Christum. Amen.

H. Reußner. † 1563.

## 24. (29)

Eigene Weise.

1. O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell aller Gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, gesunden Leib gieb mir, und daß in solchem Leib ein unverlezte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet; gieb, daß ich's thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wenn ich's thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede st. ts, womit ich kann bestehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn

in meinem Amt ich reden soll und muß, so gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Find't sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gieb einen Heldenmuth, das Kreuz hilf selber tragen. Gieb, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath ersind.

5. Laß mich mit Jedermann in Fried und Freundschaft leben, so weit es christlich ist. Willst du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, so gieb auch dieß dabei, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sei.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen, so gieb Geduld, vor Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden; die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Treenen; dem Leib ein Räumlein gönn bei frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seite hab.

8. Wenn du die Todten wirst an jenem Tag erwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken; laß hören deine Stimm und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Hauf.

9. Gott Vater, dir sei Preis hier und im Himmel oben. Herr Jesu, Gottes Sohn, ich will dich allzeit loben. O heiliger Geist, dein Ruhm erschall je mehr und mehr. Dreieinger Herr und Gott, dir sei Lob, Preis und Ehr!

Joh. Heermann. † 1647.

## 25. (31.)

Eigene Weise.

1. Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heißest gleich Brüder sein und dich rufen an, und willst das Beten von uns han: gieb, daß nicht bet allein der Mund, hilf daß es geh von Herzensgrund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bei uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns, Herr, vor falscher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit und dort hernach in Ewigkeit, der heilige Geist uns wohne bei mit seinen

Gaben mancherlei; des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich auf Erden wie im Himmelreich; gieb uns Geduld in Leidenszeit, Gehorsamsein in Lieb und Leid; wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich Brod und was man darf zur Leibesnoth, behüt uns vor Unfried und Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden stehn, der Sorg und Geizes müßig gehn.

6. All unsre Schuld ver-  
gieb uns Herr, daß sie uns  
nicht betrübe mehr, wie wir  
auch unsern Schuldigern ihr  
Schuld und Fehl vergeben gern.  
Zu dienen mach uns all bereit  
in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führt uns, Herr, in Ver-  
suchung nicht, wenn uns der  
böse Feind ansieht; zur linken  
und zur rechten Hand hilf uns  
thun starken Widerstand, im  
Glauben fest und wohl gerüst't  
und durch des heiligen Geistes  
Troft.

8. Von allem Uebel uns  
erlös, es sind die Zeit und  
Tage böß. Erlös uns von dem  
ewgen Tod und tröst uns in  
der letzten Noth, bescher uns  
auch ein selges End, nimm  
unsre Seel in deine Händ.

9. Amen, das ist, es werde  
wahr! Stärk unsern Glauben  
immerdar, auf daß wir ja nicht  
zweifeln dran, daß wir hiemit  
gebeten han. Auf dein Wort,  
in dem Namen dein, so spre-  
chen wir das Amen fein.

Martin Luther. † 1546.

#### 4. Morgenlieder.

26. (33.)

Eigene Weise.

1. Aus meines Herzens  
Grunde sag ich dir Lob und  
Dank in dieser Morgenstunde,  
dazu mein Lebelang, o Gott in  
deinem Thron, dir zu Lob, Preis  
und Ehren, durch Christum un-  
sern Herren, dein'n eingebornen  
Sohn;

2. Und daß du mich aus  
Gnaden in der vergangnen  
Nacht vor G'fahr und allem  
Schaden behütet und bewacht;  
ich bitt demüthiglich, wollst mir  
mein Sünd vergeben, womit  
in diesem Leben ich hab erzür-  
net dich.

3. Du wollest auch behüten  
mich gnädig diesen Tag vor's  
Teufels List und Wüthen, vor  
Sünden und vor Schmach, vor  
Feu'r- und Wassersnoth, vor  
Armuth und vor Schanden,  
vor Ketten und vor Bänden,  
vor bösem, schnellem Tod.

4. Dein heiliger Engel bleibe  
und weiche nicht von mir, den  
Satan zu vertreiben, auf daß  
der böß Feind hier in diesem  
Zammerthal sein Tück an mir  
nicht übe, Leib und Seel nicht  
betrübe und bring mich nicht  
zu Fall.

5. Gott will ich lassen raten, denn er all Ding vermag; er segne meine Thaten, mein Vornehmen und Sach. Ihm hab ich heimgestellt mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was er sonst gegeben; er mach's, wie's ihm gefällt.

6. Darauf so sprech ich Amen und zweifle nicht daran, Gott wird es All's zusammen ihm wohlgefallen lan, und streck nun aus mein Hand, greif an das Werk mit Freuden, dazu mich Gott beschieden in mein'm Beruf und Stand.

3. Matthesius. † 1565.

27. (34.) Weise: Erschienen ist der herrlich Tag.

1. Das walte Gott, der helfen kann! mit Gott fang ich mein Arbeit an; mit Gott so geht es glücklich fort, drum ist auch dies mein erstes Wort: das walte Gott!

2. So Gott nicht hilft, so kann ich nichts; wo Gott nicht giebet, da gebriecht's; Gott giebt und thut mir alles Gut's, drum sprech ich nun auch gutes Muths: das walte Gott!

3. Will Gott mir etwas geben hier, so will ich dankbar sein dafür. Auf sein Wort werf ich aus mein Netz und sag in meiner Arbeit stets: das walte Gott!

4. Anfang und Mittel sammt dem End stell ich allein in Gottes Händ; er gebe, was mir nützlich ist; drum sprech ich auch zu jeder Frist: das walte Gott!

5. Legt Gott mir seinen Segen bei nach seiner großen Güt und Treu, so g'nügt es

mir zu jeder Stund; drum sprech ich auch von Herzensgrund: das walte Gott!

6. Trifft mich ein Unglück, unverzagt! Ist doch mein Werk mit Gott gewagt. Er wird mir gnädig stehen bei, drum dies auch meine Losung sei: das walte Gott!

7. Gott steht mir bei in aller Noth und giebt mir auch mein täglich Brod; nach seinem alten Vaterbrauch thut er mir Gut's, drum sprech ich auch: das walte Gott!

8. Theilt Gott was mit aus Gütigkeit, so acht ich keiner Feinde Reid; laß hassen, wer's nicht lassen kann, ich stimme doch mit Freuden an: das walte Gott!

9. Thu ich denn was mit Gottes Rath, der mir beistehet früh und spat, dann Alles wohl gerathen muß; drum sprech ich nochmals zum Beschluß: das walte Gott!

3of. Betichius. um 1700.

## 28. (35)

Herr Gott dich loben alle ic.

1. Das walt Gott Vater und Gott Sohn, Gott heilger Geist im Himmelssthron! man dankt dir, eh die Sonn aufgeht; wenn's Licht anbricht man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruf zu dir mit heller Stimm, dein Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Herzen deine Güte, weil du mich gnädig hast behüt't, daß ich nun hab die finstre Nacht in Ruh und Frieden zugebracht.

4. Mein Gott ich bitt durch Christi Blut nimm mich auch diesen Tag in Hut, laß deine lieben Engelein mein Wächter und Gefährten sein.

5. Dein Geist mein Leib und Seel regier und mich mit dei-

nen Gaben zier; er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Gut's vollbringen kann.

6. Lieb, daß ich meine Werk und Pflicht mit Freuden diesen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz und meinem Nächsten thue Gut's.

7. Bewahr mein Herz vor Sünd und Schand, daß ich vom Uebel abgewandt, mein Herz mit Sünden nicht beschwer und mein Gewissen nicht verkehr.

8. Behüt mich heut und allezeit vor Schaden, Schand und Herzeleid; tritt zwischen mich und meine Feind, so sichtbar und unsichtbar feind.

9. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Uebel widerfahr; behüte mich vor schnellem Tod und hilf mir, wo mir Hilf ist noth.

Martin Behemb. † 1622.

## 29. (36.)

Weise: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

1. Die helle Sonne leucht't jetzt herfür, fröhlich vom Schlaf aufstehen wir; Gott Lob, der uns heut diese Nacht behüt't hat vor des Teufels Macht.

2. Herr Christ, den Tag uns auch behüt vor Sünd und Schand durch deine Güte! laß

deine lieben Engelein unsre Hüter und Wächter sein;

3. Daß unser Herz im G'horsam leb, dein'm Wort und Will'n nicht widerstreb, daß wir dich stets vor Augen han in allem, was wir heben an.

4. Laß unser Werk gerathen wohl, was ein jeder ausgerichten soll, daß unsre Arbeit,

Müß und Fleiß gereich zu deinem Lob und Preis.

Nic. Hermann. † 1561.

### 30. (38.)

Eigene Weise.

1. Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heiliger Geist, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. Gott, ich danke dir von Herzen, daß Du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn; o Herr Jesu, laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hilf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß wenn nun dein

großer Tag uns erscheint und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort; sei und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort! Nirgends als bei dir allein, kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele sammt den Sinnen und Verstand, großer Gott, ich dir befehle unter deine starke Hand. Herr mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschlag von mir wende und mich halt in guter Aht; der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

Heinrich Albrecht. † 1688.

### 31. (39.)

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele.

1. Gott, du Licht, das ewig bleibt, das ohn allen Wechsel ist, das die Finsterniß vertreibet, der du bleibest wie du bist, ich

verlasse meine Ruh; rufe: werde Licht! mir zu, daß ich, der ich Nacht und Erde, durch dein Licht verkläret werde.

2. Wecke, da der Leib geschlafen, auch die Seele geistlich auf; gieb ihr deines Lichtes Waffen, richt und leite ihren Lauf; laß mich sein des Lichtes Kind, hilf mir, weil ich geistlich blind, Jesu, daß ich wieder sehe und in deinem Lichte gehe.

3. Schenke mir, Herr, und gewähre, was die arme Seele stillt; ach, erneure und verkläre stets in mir dein Ebenbild! Sende mir den Geist der Kraft, der mir neues Leben schafft, daß ich himmlisch auf der Erde und Ein Geist mit Christo werde.

4. Segne meiner Hände

Werke, fördre mich in meiner Pflicht; bleibe meiner Schwachheit Stärke, meines Lebens Kraft und Licht; laß mein Lebensziel allein deines Namens Ehre sein; hilf, daß ich stets wahre Liebe gegen meinen Nächsten übe.

5. Führe mich einst zu jenem Lichte deiner höchsten Majestät, wo vor deinem Angesichte die verklärte Seele steht, heller als der Sonnenschein, schön, unsterblich, engelrein; laß sie sein mit dir vereinet, wenn mein letzter Tag erscheinet.

Sal. Frank. † 1725.

## 32. (42.)

Eigene Weise.

1. Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschöpfsten Lichte, schick uns diese Morgenzeit deine Strahlen zu Gesichte, und vertreib durch deine Macht unsre Nacht.

2. Deiner Güte Morgen thau fall auf unser matt Gewissen, laß die dürre Lebensau lauter süßen Trost genießen, und erquick uns, deine Schaar, immerdar.

3. Gieb, daß deiner Liebe Gluth unsre kalten Werke tödte, und erweck uns Herz und Muth bei entstandner

Morgenröthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufstehn.

4. Laß uns ja das Sündenkleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit mög als wie ein Rock bekleiden, und wir so vor aller Pein sicher sein.

5. Ach, du Aufgang aus der Höh, gieb daß auch am jüngsten Tage unser Leichnam aufersteh, und entfernt von aller Plage sich auf jener Freudenbahn freuen kann.

6. Leucht uns selbst i

jene Welt, du verklärte Gnadensonne; führ uns durch das Thränenfeld in das Land der

süßen Bönne, da die Lust, die uns erhöht, nie vergeht.

Enorr von Rosenroth. † 1682.

**33.** (44.) Weiß: Ich dank dir schon durch deinen Sohn.

1. O Jesu meines Lebens Licht, nun ist die Nacht vergangen; mein Geistesang zu dir sich richt't, dein'n Aublick zu empfangen.

2. Du hast, da ich nicht sorgen konnt, mich vor Gefahr bedeket, und auch vor Andern mich gesund nun aus dem Schlaf erwecket.

3. Mein Leben schentst du mir auf's Neu, es sei auch dir verschrieben, mit neuem Ernst, mit neuer Treu, dich diesen Tag zu lieben.

4. Dir, Jesu, ich mich ganz befehl; im Geiste dich verkläre, dein Werkzeug nur sei meine Seel, den Leib bewahr und nähre.

5. Durchbring mit deinem Lebensfaß Herz, Sinnen und Gedanken, bekleide mich mit deiner Kraft, in Proben nicht zu wanken.

6. Mein treuer Hirte, sei mir nah, steh immer mir zur Seiten, und wann ich irre, wollst du ja mich wieder zu dir leiten.

7. Sei du alleine meine Lust, mein Schatz, mein Trost und Leben, kein andres Theil sei mir bewußt, dir bin ich ganz ergeben.

8. Zeig mir in jedem Augenblick, wie ich dir soll gefallen; zeuch mich vom Bösen stets zurück, regiere mich in Allem.

9. Lieb, daß ich meinen Wandel führ im Geist, in deinem Lichte, und als ein Fremdling lebe hier vor deinem Angesichte.

10. Ach halt mich fest mit deiner Hand, daß ich nicht fall, noch weiche; zeuch weiter durch der Liebe Band, bis ich mein Ziel erreiche.

Gerh. Zerfseegeu. † 1769.

**34.** (46.)

Eigene Weise.

1. Wach auf mein Herz und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschenhüter.

2. Heut als die dunklen Schatten mich ganz umfängen hatten, hat Satan mein begehret, Gott aber hats verwehret.

3. Du sprachst: mein Kind, nun liege; Trotz dem, der dich betrüge; schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du sollst die Sonne schauen.

4. Dein Wort, das ist gesehen; ich kann das Licht noch sehen; von Noth bin ich befreiet, dein Schutz hat mich erneuet.

5. So wollst du nun vollenden dein Werk an mir und

senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

6. Sprich Ja zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste rathen, den Anfang, Mitt und Ende, ach Herr, zum Besten wende.

7. Mit Segen mich beschützte, mein Herz sei deine Hütte, dein Wort sei meine Speise, bis ich gen Himmel reife.

Paul Gerhardt. † 1676.

## 5. Abendlieder.

35. (50.) Weise: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

1. Hinunter ist der Sonne Schein, die finstre Nacht bricht stark herein: leucht uns, Herr Christ, du wahres Licht, laß uns im Finstern tappen nicht.

2. Dir sei Dank, daß du uns den Tag vor Schaden, Gefahr und mancher Plag durch deine Engel hast behüt't, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädiglich und rechn es unsrer Seel nicht zu, laß uns schlafen mit Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fällt. Vor Schrecken, Angst und Feuerstoth, behüt uns heut, o lieber Gott!

Nic. Hermann. † 1561.

36. (54.) Weise: O Welt, ich muß dich lassen.

1. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, es schläft die ganze Welt: ihr aber meine Sinnen, auf, auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne,

blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind. Fahr hin, ein andre Sonne, mein Jesus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun ver-

gangen, die güldnen Sternlein prangen am blauen Himmelsfaal: also werd ich auch stehen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib, der eilt zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sei; Herz freu dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt:

es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, im Nu sind sie geschlossen; wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sei gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beide, o Jesu, meine Freude, und nimm dein Kücklein ein. Will Satan mich verschlingen, so laß die Englein singen: dies Kind soll unverlezt sein.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben kein Unfall noch Gefahr; Gott laß euch ruhig schlafen, stell euch die güldnen Waffen um's Bett und seiner Helden Schaar.

Paul Gerhardt. † 1676.

### 37. (55.)

Nach der vorigen Weise.

1. Nun sich der Tag endet, mein Herz zu dir sich mendet und danket inniglich; dein holdes Angesichte zum Segen auf mich richte, erleuchte und entzünde mich.

2. Ich schließe mich auf's Neue in deine Vatertrone und Schutz und Herze ein; die

fleischlichen Geschäfte und alle finstern Kräfte vertreibe durch dein Nahesein.

3. Ein Tag der sagt's dem andern, mein Leben sei ein Wandern zur großen Ewigkeit. O Ewigkeit, du schöne, mein Herz an dich gewöhne! Mein Heim ist nicht in dieser Zeit.

38. (48.) Weise: Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

1. O Jesu, treuester Heiland  
mein, ich geh in mein Schlaf-  
kammerlein, ich will mich legen  
in die Ruh, schließ du die Thür  
selbst nach mir zu.

2. Verzeih mein Sünd aus  
Gnaden mir, treib all schäd-  
liche Träum von hier, breit  
über mich dein Flügel aus, so  
stehn die Engel um das Haus.

3. Behüt vor Feu'r und  
Wassersnoth, vor einem bösen,  
schnellen Tod; vor allem Uebel  
und Gefahr mich und all  
Christen, Herr, bewahr.

4. Wenn ich nun schlaf,  
wach du für mich, treib alles  
Anglück hinter sich; laß mich  
zu deinem Lob aufstehn, und  
fröhlich an mein Arbeit gehn.

## II. Kirchenjahr.

### 1. Advent.

39. (60.) Weise: Aus meines Herzens Grunde.

1. Auf, auf, ihr Reichsge-  
nossen! Eu'r König kommt  
heran, empfanget unverdrossen  
den großen Wundermann. Ihr  
Christen geht herfür, laßt uns  
vor allen Dingen ihm Hosanna  
singen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betäubten Her-  
zen, der König ist gar nah;  
hinweg all Angst und Schmer-  
zen, der Helfer ist schon da!  
Seht, wie so mancher Ort  
hochtröstlich ist zu nennen, da  
wir ihn finden können im  
Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielge-  
plagten, der König ist nicht  
fern; seid fröhlich, ihr Ver-  
zagten, dort kommt der Mor-  
genstern. Der Herr will in  
der Noth mit reichem Trost  
euch speisen, er will euch Hilf  
erweisen, ja dämpfen gar den  
Tod.

4. Frisch auf in Gott, ihr  
Armen, der König sorgt für  
euch, er will durch sein Erbar-  
men euch machen groß und  
reich. Fürwahr, er meint es  
gut, drum lasset uns die Pla-

gen, die er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem Muth.

5. Frisch auf, ihr Hochbetrübten, der König kommt mit Macht; an uns, sein' Herzgeliebten, hat er schon längst gedacht. Nun wird kein Angst, noch Pein, noch Zorn hierfür uns schaden, dieweil uns Gott aus Gnaden läßt seine Kinder sein.

6. Nun Herr, du giebst uns reichlich, wirst selbst doch arm und schwach; du liebest unvergleichlich, du jagst den Sünder nach. Drum wollen wir all' ein die Stimmen hoch erschwingen, ein Hosianafingen und ewig dankbar sein.

3oh. Nist. † 1667.

40. (61.) Eigene Weise, (eber: Nun komm, der Heiden Heiland.)

1. Gott sei Dank durch alle Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeit, ist erfüllt in Herrlichkeit.

3. Zions Hilf und Abrams Lohn, Jakobs Heil, der Jungfrau Sohn, der wohl zweigestammte Held hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein Heil, dir Hosanna, o mein Theil! Nichte Du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig, ein, es gehöret dir allein, mach

es, wie du gerne thust, rein von allem Sündenwust.

6. Und gleichwie dein Zukunft war voller Sanftmuth ohn Gefahr: also sei auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt der Schlangen Kopf entzwei, daß ich aller Aengsten frei, dir im Glauben um und an, selig bleibe zugehan;

9. Daß, wenn du, o Lebensfürst, prächtig wiederkommen wirst, ich dir mög entgegen gehn und vor dir gerecht bestehn.

Heinr. Heidt um 1643.

## 41. (62.) Weise: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

1. Herr Jesu Christe Gottes Sohn, der du vom hohen Himmelsthron herab bist kommen in die Welt und uns zu gut dich eingestellt;

2. Wir danken dir mit Herz und Mund demüthiglich zu aller Stund, daß du uns schenkest zum Erbtheil durch dein Zukunft das ewge Heil.

3. Wir bitten dich, o treuer Herr, weil nun das End nicht mehr ist fern, du wollest uns zu Gnaden dein dir lassen stets befohlen sein.

4. Hilf, daß wir leben würdiglich, und in dir sterben seliglich, daß wir lieben und loben dich hier zeitlich und dort ewiglich.

David Böhme. † 1657.

## 42. (63.) Eigene Weise.

1. Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit! Es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich an Rath!

2. Er ist gerecht, ein Helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein Gefährt, sein Königskron ist Heiligkeit, sein Scepter ist Barmherzigkeit; all unsre Noth zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von That!

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat! wohl allen

Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freuden Sonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat!

4. Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit, eu'r Herz zum Tempel zubereit; die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud; so kommt der König auch zu euch, ja Heil und Leben mit zugleich. Gelobet sei mein Gott, voll Rath, voll That, voll Gnad!

5. Komm, o mein Heiland, Jesu Christ, mein's Herzens Thür dir offen ist; ach zeuch mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erschein; dein heilger Geist uns

führe und leit den Weg zur dein, o Herr, sei ewig Preis  
ewigen Seligkeit. Dem Namen und Ehr!

Georg Weiffel. † 1635.

43. (64.) Weise: Von Gott will ich nicht lassen.

1. Mit Ernst, ihr Menschenkinder, das Herz in euch bestell: damit das Heil der Sünder, der wunderstarke Held, den Gott aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben versprochen hat zu geben, bei allen kehre ein.

2. Bereitet doch sein tüchtig den Weg dem großen Gast, macht seine Steige richtig, laßt alles, was er haßt; macht alle Bahnen recht, die Thal laßt sein erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bei Gott am höchsten steht; ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angst zu Grunde geht; ein Herz, das richtig ist, und folget Gottes Leiten, das kann sich recht bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich Armen in dieser Gnadenzeit aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit. Zuech in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen; so werden Herz und Lippen dir ewig dankbar sein.

Valentin Thilo. † 1662.

44. (68.) Weise: Balet will ich dir geben.

1. Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier! O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit was dich ergöße mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin; und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis, und

deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud? Als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid, als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los; ich stand in Spott

und Schanden, du kommst und machst mich groß und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Sammerslast, die kein Mund kann aussagen, so fest umfassen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du herzbetäubtes Heer, bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr. Seid unverzagt, ihr habet die Hilfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen, mit eures Armes Macht; er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all

Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sündenschuld. Nein, Jesus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt, den Sündern zum Trost und wahren Heil, schafft, daß bei Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind und ihrer Tück? Der Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, dem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seind.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihn flucht, mit Gnad und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumal zu ewgem Licht und Wonne in deinen Freudenmaal.

Paul Gerhardt. † 1676.

## 2. Weihnacht.

45. (71.)

Eigene Weise.

1. Es ist ein Reis entsprungen aus einer Wurzel zart, wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art, und hat

ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht.

2. Das Reislein, das ich meine, davon Jesaias sagt, hat

uns gebracht alleine Marie, die reine Magd. Aus Gottes ewgem Rath hat sie ein Kind geboren wohl zu der halben Nacht.

#### 46. (72.)

Eigene Weise.

1. Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen; hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch, dir, Mensch, zu gute; Gottes Kind, das verbind't sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen, der uns giebt, was er liebt, über alle Maßen? Gott giebt, unfrem Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns sein gefehret, der sein Reich und zugleich sich uns selbst verehret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, giebt sich dran, unser Lamm zu werden; unser Lamm, das für uns

stirbet, und bei Gott für den Tod Heil und Fried erwirbet.

6. Nun er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: Lasset fahren, liebe Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

7. Ei so kommt und laßt uns laufen, stellt euch ein, groß und klein, kommt mit großen Haufen. Liebt den, der vor Liebe brennet: schaut den Stern, der uns gern Licht und Labjal gönnet.

8. Die ihr schwebt in großen Leiden, sehet, hier ist die Thür zu den wahren Freuden, faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

9. Wer sich find't beschwert im Herzen, wer empfind't seine Sünd und Gewissenschmerzen, sei getrost! Hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergift'nen Wunden.

10. Die ihr arm seid und elende, kommt herbei, füllet frei

eures Glaubens Hände; hier sind alle guten Gaben, und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

11. Süßes Heil, laß dich umfassen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhängen. Du bist meines Lebens Leben; nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

12. Ich bin rein um deinetwillen; du giebst g'nug Ehr

und Schmuck, mich drin einzuwickeln. Ich will dies in's Herz schließen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genießen!

13. Ich will dich mit Fleiß bewahren; ich will dir leben hier, dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben voller Freud ohne Zeit dort im andern Leben.

Paul Gerhardt. † 1676.

#### 47. (73.)

Eigene Weise.

1. Gelobet seist du Jesus Christ, daß du Mensch geboren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, daß freuet sich der Engel Schaar. Kyrieleis!

2. Des ewgen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen find't, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewge Gut. Kyrieleis.

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, der liegt in Marien Schooß; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht't wohl mitten in der Nacht und uns

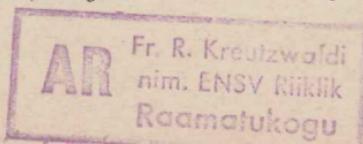
des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hier ward, er führt uns aus dem Zammerthal und macht uns Erb'n in seinem Saal. Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm und in dem Himmel mache reich und seinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß Lieb zu zeigen an; daß freu sich alle Christenheit und dank ihm daß in Ewigkeit. Kyrieleis.

Martin Luther. † 1546.



## 48. (75.)

Weise: Es ist gewißlich an der Zeit.

1. Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben, ich stehe, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Muth, nimm alles hin und laß dir's wohlgefallen.

2. Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren, und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt' erkoren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Herze schon bedacht, wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefer Todesnacht, du wurdest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht't, wie schön sind deine Strahlen!

4. Ich sehe dich mit Freu-

den an und kann mich nicht satt sehen; und weil ich nun nichts weiter kann, so rühm ich, was gesehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte fassen!

5. Du fragest nicht nach Lust der Welt, noch nach des Leibes Freuden; du hast dich bei uns eingestellt, an unsrer statt zu leiden, suchst meiner Seelen Trost und Freud durch allerhand Beschwerlichkeit, das will ich dir nicht wehren.

6. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen, daß ich dich möge für und für in meinem Herzen tragen. So laß mich doch dein Kripplein sein, komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden.

Paul Gerhardt. † 1676.

## 49. (76.)

Eigene Weise.

1. Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich in seinem höchsten Thron, der heut schließt auf sein Himmelreich; und schenkt uns seinen Sohn. :|

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß und wird ein Kindlein klein, er liegt dort,

elend, nackt und bloß :| in einem Kripplein. :|

3. Er äußert sich all sein'r Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein's Knechts Gestalt, :| der Schöpfer aller Ding. :|

4. Er wird ein Knecht und

ich ein Herr, das mag ein Wechsel setz! Wie könnt er doch sein freundlicher |:der liebe Jesus mein?:|

5. Heut schließt er wieder

auf die Thür zum schönen Paradies, der Cherub steht nicht mehr dafür; |:Gott sei Lob, Ehr und Preis!:

Nicol. Hermann. † 1561.

## 50. (77.)

Eigene Weise.

1. Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr. Der neuen Mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindelein heut gebor'n, von einer Jungfrau auserfor'n, ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führ'n aus aller Noth, er will eu'r Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Desß laßt uns alle fröhlich sein und mit den Hirten gehn hinein zu sehn, was Gott

uns hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Willkommen sei, du edler Gast! den Sünder nicht verschmähet hast und kommst in's Elend her zu mir. Wie soll ich's immer danken dir!

8. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding, wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Kind und Esel aß.

9. Und wär die Welt vielmal so weit, von Edelstein und Gold bereit't, so wär sie doch dir viel zu klein, zu sein ein enges Wiegelein.

10. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf du, König groß und reich, herprangst als wär's dein Himmelreich.

11. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

12. Ach mein herzliebtes  
Jesulein, mach dir ein rein  
sanft Bettelein, zu ruhn in  
meines Herzens Schrein, daß  
ich nimmer vergesse dein.

13. Lob, Ehr sei Gott im

höchsten Thron, der uns schenkt  
seinen eingen Sohn! Des  
freuen sich der Engel Schaar  
und singen uns solch neues  
Jahr.

Martin Luther. † 1546.

## 51. (78.)

Nach der vorigen Weise.

1. Vom Himmel kam der  
Engel Schaar, erschien den  
Hirten offenbar; sie sagten  
ihn'n: ein Kindlein zart, das  
liegt dort in der Krippen hart,

2. Zu Bethlehem, in Da-  
vids Stadt, wie Micha das  
verkündet hat; es ist der Herr  
Jesus Christ, der euer Aller  
Heiland ist.

3. Des sollt ihr billig fröh-  
lich sein, daß Gott mit euch ist  
worden ein; er ist gebor'n eu'r  
Fleisch und Blut, eu'r Bruder  
ist das ewge Gut.

4. Was kann euch thun die

Sünd und Tod? Ihr habt  
mit euch den wahren Gott.  
Laßt zürnen Teufel und die  
Höll: Gott Sohn ist worden  
eu'r Gesell.

5. Er will und kann euch  
lassen nicht, setzt ihr auf ihn  
eu'r Zuversicht. Es mögen  
euch viel fechten an: dem sei  
Trog, der's nicht lassen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch  
haben Recht; ihr seid nun  
worden Gott's Geschlecht. Des  
danket Gott in Ewigkeit, ge-  
duldig, fröhlich alle Zeit.

Martin Luther. † 1546.

## 52. (80.)

Weise: Erschieneu ist der herrlich Tag.

1. Wir singen dir Imma-  
nuel, du Lebensfürst und Gna-  
denquell, du Himmelsblum und  
Morgenstern, du Jungfrau'n-  
sohn, Herr aller Herrn. Hal-  
leluja!

2. Wir singen dir mit dei-  
nem Heer aus aller Kraft  
Lob, Preis und Ehr, daß du,

o lang gewünschter Gast, dich  
nunmehr eingestellet hast. Hal-  
leluja!

3. Von Anfang, da die  
Welt gemacht, hat so manch  
Herz nach dir gewacht; dich  
hat gehofft so lange Jahr der  
Väter und Propheten Schaar.  
Halleluja!

4. Nun, du bist hier, da liegest du, hältst in dem Kripplein deine Kuh; bist klein, und machst doch alles groß, bekleidst die Welt und kommst doch bloß. Halleluja!

5. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, und wirfst mit Windeln zugedeckt; bist Gott, und liegst auf Heu und Stroh, wirst Mensch und bist doch A und D. Halleluja!

6. Du bist der Ursprung aller Freud, und duldest so viel Herzeleid; bist aller Heiden Trost und Licht, suchst selber Trost und findst ihn nicht. Halleluja!

7. Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag es frei und mein es recht: ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja!

8. Der Will ist da, die Kraft ist klein; doch wird dir nicht zuwider sein mein armes Herz und was es kann, wirst du in Gnaden nehmen an. Halleluja!

9. Darum hab ich so guten Muth, du wirst auch halten mich für gut; o Jesu Christ, dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin. Halleluja!

10. Bin ich gleich Sünd und Laster voll, hab ich gelebt nicht wie ich soll, so kommst du doch deswegen her, daß sich der Sünder zu dir kehrt. Halleluja!

11. So saß ich dich nun ohne Scheu; du machst mich alles Sammers frei, du trägst den Bohn, du wirgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Noth. Halleluja!

12. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dir's beliebt. Halleluja!

13. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehrensaal soll's schallen ohne Zeit und Zahl. Halleluja!

Paul Gerhardt. † 1676.

### 3. Neujahr.

53. (83.) Weiße: Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

1. Das alte Jahr vergangen ist, wir danken dir Herr Jesu Christ, daß du uns in so großer

Gefahr behütet hast das ganze Jahr.

2. Wir bitten dich, du ew-

ger Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst dein arme Christenheit bewahren ferner alle Zeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort; es ist der Seelen höchster Hort. Vor falscher Lehr, Abgöttereï behüt uns, Herr, und steh uns bei.

4. Hilf, daß wir fliehn die breite Bahn und fromm zu werden fangen an, kein'r Sünd

im alten Jahr gedenk, ein gnadenreich Neujahr uns schenk:

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben und hernach fröhlich am jüngsten Tage aufzustehn, mit dir in'n Himmel einzugehn;

6. Zu danken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O Jesu, unsern Glauben mehr zu deines Namens Lob und Ehr.

3oh Steuerlein. † 1613.

## 54. (87.)

Weise: Nun laßt uns Gott den Herren.

1. Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unsrem Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom alten zu dem neuen.

3. Denn wie von treuen Müttern in schweren Unge- wittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

4. Also auch und nichts minder läßt Gott ihm seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

5. Ach, Hüter unsres Lebens, fürwahr es ist verge-

bens mit unsrem Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

6. Gelobt sei deine Treue, die alle Morgen neue! Lob sei den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

7. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unsrem Kreuz und Leiden ein Brunnen unsrer Freuden.

8. Gib mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde.

9. Schleuß zu die Jammer- pforten, und laß an allen Orten auf so viel Noth und Leiden uns sehen bessere Zeiten.

10. Sprich deinen milden

Segen zu allen unsren Wegen, laß Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

11. Sei der Verlassnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

12. Hilf gnädig allen Kranken, gieb fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

13. Und endlich, was das meiste, füll und mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe.

14. Das alles wollst du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Christenschaare zum selgen neuen Jahre.

Paul Gerhardt. † 1676.

#### 4. Epiphantias.

55. (90.)

Weise: Jesus meine Zuversicht.

1. Jesu, großer Wunderstern, der aus Jakob ist erschienen, meine Seele will so gern dir an deinem Feste dienen, nimm, ach nimm doch gnädig an, was ich Armer schenken kann.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin, wie ich's von dir selber habe und damit beschenket hin; so ist dir's die liebste Gabe; laß es auch bewahrt und rein in dem Kreuzesofen sein.

3. Nimm den Weihrauch des Gebets, laß ihn gnädig dir genügen. Herz und Lippen sollen stets, ihn zu opfern, vor dir liegen; wenn ich bete, nimm es auf und sprich Ja und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen bitterer Reu, ach, mich schmerzet meine Sünde! Aber du bist fromm und treu, daß ich Trost und Gnade finde, und nun fröhlich sprechen kann: Jesus nimmt mein Opfer an.

Erdmann Neumeister. † 1756.

56. (91.)

Weise: Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

1. O Jesu Christe, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner

Heerd, daß ihre Seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem Gna-

denschein, die in Irrthum verführet sein, auch die, so heimlich sichtet an in ihrem Sinn ein fälscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat von dir, das suche du mit Gnad und sein verwund't Gewissen heil, laß sie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden Lehr, die nicht bekennen

wollen frei, was ihres Herzens Glaube sei.

5. Erleuchte, die da sind verblind't, bring her, die sich von uns getrennt, versammle, die zerstreuet gehn, mach feste die im Zweifel stehn:

6. So werden sie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich für solche Gnade preisen dich.

Job. Heermann. † 1647.

#### 4. Passion

57. (99.)

Weise: An Wasserflüssen Babylon.

1. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und träget in Geduld die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt sich auf die Würgebank, verzeiht sich aller Freuden; es nimmet an Schmach Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod, und spricht: ich will's gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der große Freund und Heiland meiner Seelen; den, den hat Gott zum Sündenfeind und Sühner wollen wählen; geh hin, mein Kind, und nimm dich an

der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Bornesruthen; die Straf ist schwer, der Zorn ist groß, du kannst und sollst sie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja von Herzensgrund, leg auf, ich will dir's tragen; mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken ist dein Sagen. O Wunderlieb, o Liebesmacht, du kannst, was nie kein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn ab-zwingen; o Liebe, Liebe, du bist stark, du streckest den in Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

4. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen, dich will ich stets, gleich wie du mich, mit Liebesarmen fassen; du sollst sein meines Herzens Licht, und wann mein Herz in Stücke bricht, sollst du mein Herze bleiben; ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

5. Ich will von deiner Lieblichkeit bei Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir zu aller Zeit zum Freudenopfer bringen. Mein Vach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergießen, und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kann, in mein Gedächtniß schließen.

6. Erweitre dich, mein Herzensschrein, du sollst ein Schatzhaus werden der Schätze, die viel größer sein als Himmel, Meer und Erden. Weg mit den Schätzen dieser Welt, weg Ehre, Wollust, Pracht und Geld! Ich hab ein Bessres funden: mein großer Schatz, Herr Jesu Christ, ist dieses was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

7. Das soll und will ich

mir zu Nutz zu allen Zeiten machen; im Streite soll es sein mein Schutz, in Traurigkeit mein Vach, in Fröhlichkeit mein Saitenspiel, und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich dies Manna speisen; im Durst soll's meine Quelle sein, bin ich verlassen und allein, soll es mein Tröster bleiben.

8. Was schadet mir des Todes Gift, dein Blut, das ist mein Leben; wann mich der Sonnen Hitze trifft, so kann mir's Schatten geben; setzt mir der Wehmuth Schmerzen zu, so find ich bei dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker; und wann des Kreuzes Ungeßüm mein Schifflein treibet um und um, so bist du dann mein Anker.

9. Wann endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so soll dies Blut mein Purpur sein, ich will mich darein kleiden; es soll sein meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut an deiner Seite stehen.

58. (100.) Weise: O Jesu Christ, meins Lebens Licht.

1. Herr Jesu Christ, dein theures Blut ist meiner Seelen höchstes Gut; das stärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid, dein Unschuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kann vor Gott bestehn, und zu der Himmelsfreud eingehn.

3. O Jesu Christe, Gottes

Sohn, mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron! dein theures Blut, dein Lebenssaft giebt mir stets neue Lebenskraft.

4. Herr Jesu, in der letzten Noth, wenn mich schreckt Teufel, Hölle und Tod, so laß ja dies mein Labsal sein: dein Blut macht mich von Sünden rein.

Johann Mearius. † 1684.

59. (101.) Weise: Herr, wie du willst, so schick's mit mir.

1. Herr Jesu, deine Angst Pein und dein betübtes Leiden laß mir vor Augen allzeit sein, die Sünde zu vermeiden; laß mich an deine große Noth und deinen herben, bittern Tod, dieweil ich lebe, denken.

2. Die Wunden alle, die du hast, hab ich dir helfen schlagen, auch meine große Sündenlast dir aufgelegt zu tragen; ach, liebster Heiland, schone mein, laß diese Schuld vergessen sein, laß Gnad für Recht ergehen.

3. Du hast verlassen deinen Thron; bist in das Elend gegangen, vertrugetst Schläge, Spott und Hohn, mußtest am Kreuze hangen, auf daß du

für uns schafftest Rath, und unsre schwere Missethat bei Gott verfühnen möchtest.

4. Drum will ich jetzt zur Dankbarkeit von Herzen dir lobsingen; und wenn du zu der Seligkeit mich wirst hinkünftig bringen, so will ich daselbst noch viel mehr zusammt dem ganzen Himmelsheer dich ewig dafür loben.

5. Herr Jesu, deine Angst und Pein und dein betübtes Leiden laß meine letzte Zuflucht sein, wenn ich von hier soll scheiden. Ach hilf, daß ich durch deinen Tod sein sanft beschließe meine Noth, und selig sterbe! Amen.

## 60. (103.)

Eigene Weise.

1. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld, in was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönt, in's Angesicht geschlagen und verhöhnet, du wirst mit Essig und mit Gall getränkt, an's Kreuz gehentet.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich geschlagen; ich, o Herr Jesu, habe dies verschuldet, was du erduldet!

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe; der gute Hirte leidet für die Schafe, die Schuld bezahlt der Herr, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Gut's zu finden, dafür hätt ich dort in der Hölle müssen ewiglich büßen.

6. O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße, die dich gebracht auf diese Marterstraße, ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du mußt leiden!

7. Ach, großer König, groß

zu allen Zeiten; wie kann ich g'nugsam solche Treu ausbreiten? Kein's Menschen Herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

8. Ich kann's mit meinem Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen, wie kann ich dir denn deine Liebesthaten im Werk erstatten?

9. Doch ist noch etwas, das dir angenehme: wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie auf's Neue nicht mein Herz entzünden mit alten Sünden.

10. Weil aber dies nicht steht in eignen Kräften, dem Kreuze die Begierden anzuhengen, so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

11. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb zu dir die Welt für gar nichts achten; ich werde mich bemühen, Herr, deinen Willen stets zu erfüllen.

12. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen nehmen zu Herzen.

13. Dies alles, ob's für schlecht zwar ist zu schätzen, wirfst du es doch nicht gar bei Seite setzen, in Gnaden wirfst du dies von mir annehmen, mich nicht beschämen.

14. Wenn dort, Herr Jesu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank singen.

Sob. Heermann. † 1647.

**61.** (106.) Eigene Weise. (Ober: Jesu, der du meine Seele.)

1. Jesu meines Lebens Leben, Jesu meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennoth, in das äußerste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben; tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

2. Du, ach du hast ausgestanden Lästerreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strid und Banden, du gerechter Gottessohn, nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sündenketten. Tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

3. Wunden liebest du dir schlagen, ohne Maßen littest du, um zu heilen meine Plagen, um zu setzen mich in Ruh. Ach, du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit großem

Schimpf belegt, gar mit Dornen dich gekrönet; was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehrenkron aufsetzen. Tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

5. Du hast wollen sein geschlagen, mich zu lösen von der Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher sein: daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen. Tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

6. Du hast dich mit Schmach bedeckt, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, hast du wollen sein gequälet. Tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Ueber-

muth, dein Tod meinen Tod versüßet, es kommt alles mir zu gut; dein Verspotten, dein Verspeien muß zu Ehren mir gedeihen. Tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

8. Nun, ich danke dir von

Herzen, Herr, für die gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen, für dein Angst und tiefe Pein will ich ewig dankbar sein.

E. C. Homburg. † 1681.

62. (109.)

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

1. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn; o Haupt zum Spott gebunden mit einer Dornenkron; o Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber höchst schimpfret, begrüßet seist du mir!

2. Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte, wie bist so bespeit, wie bist du so erbleichet! Wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht't?

3. Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last, ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat; gieb mir, o mein Erbarmen, den Anblick deiner Gnad!

4. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an!

Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Gut's gethan: dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost; dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmelsluft.

5. Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Haupt wird erblaffen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

6. Es dient zu meinen Freuden und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil mich finden soll. Ach möcht ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

7. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für deines Todes Schmerzen

da du's so gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sei.

8. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür: wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so

reiß mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.

9. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnoth; da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Paul Gerhardt. † 1676.

### 63. (110.)

Eigene Weise.

1. O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wie wohl du wurdest verachtet. All Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen; erbarm dich unser, o Jesu!

2. O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du wurdest

verachtet. All Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen; erbarm dich unser, o Jesu!

3. O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du wurdest verachtet. All Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen, gieb uns dein'n Frieden, o Jesu!

Nic. Decius. † 1529.

### 64. (112.)

Weise: O Welt, ich muß dich lassen.

1. O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod! der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht't? du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Uebelthaten weißt du nicht.

3. Ich, ich und meine Sün-

den, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erregt das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

4. Ich bin's, ich sollte büßen, an Händen und an Füßen gebunden in der Hölle; die Geißeln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

5. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, so mich drücken viel schwerer als ein Stein. Du bist ein Fluch, dagegen verehrtst du mir den Segen; dein Schmerz muß mein Labfal sein.

6. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich erwürgen für mich und meine Schuld; mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

7. Ich bin, mein Heil, verbunden, all Augenblick und Stunden dir überhoch und sehr; was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit in deinen Dienst und Ehr.

8. Nun, ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

9. Ich will's vor Augen

setzen, mich stets daran ergözen, ich sei auch wo ich sei. Es soll mir sein ein Spiegel der Unschuld und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

10. Wie heftig unsre Sünden den frommen Gott entzündeten, wie Rach und Eifer gehn, wie schrecklich seine Muthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus deinem Leiden sehn.

11. Ich will darin erblicken, wie ich mein Herz soll schmücken mit stillen, sanftem Muth, und wie ich die soll lieben, die mich doch sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

12. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

13. Ich will mich mit dir schlagen an's Kreuz und dem absagen, was meinem Fleisch gelüßt. Was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

14. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ewigen Ruh.

## 65. (113.) Eigene Weise, (ober: Herr Christ, der einig ic.)

1. Wenn meine Sünd mich fränken, o mein Herr Jesu Christ, so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine Schuldenlast am Stamm des heiligen Kreuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen, wenn man's betrachtet recht; es hat sich martern lassen der Herr für seine Knecht; es hat sich selbst der wahre Gott für mich verlorren Menschen gegeben in den Tod!

3. Was kann mir denn nun schaden der Sünden große Zahl? Ich bin bei Gott in Gnaden; die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Hölle Qual und Gluth.

4. Drum sag ich dir von Herzen, jetzt und mein Leben lang, für deine Pein und Schmerzen, o Jesu, Lob und Dank, für deine Noth und Angstgeschrei, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. Herr, laß dein bitter Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, sollt's auch sein Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen; gieb, o mein Herr und Gott, daß ich verleugne diese Welt und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an Andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen Jedermann, ohn Eigennutz und Heuchelschein und, wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meiner letzten Stunden, und deß versichern mich: weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

## 66. (114.)      Weise: Nun laßt uns den Leib begraben.

1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures Blut gemacht vor Gott gerecht und gut;

2. Und bitten dich, wahr'r Mensch und Gott, durch deine heiligen Wunden roth, erlös uns von dem ewgen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand, und reich uns dein allmächtge Hand, daß wir im Kreuz geduldig sei'n, uns trösten deiner schweren Pein;

4. Und schöpfen draus die Zuversicht, daß du uns wirst verlassen nicht, sondern ganz treulich bei uns stehn, bis wir durch's Kreuz in's Leben gehn.

Chr. Wischer. † 1600.

## 6. Begräbniß Jesu.

## 67. (115.)      Weise: Nun laßt uns den Leib begraben.

1. Der du Herr Jesu Ruh und Raht in deinem Grab gehalten hast, gieb, daß wir in dir ruhen all, und unser Leben dir gefall.

2. Verleih, o Herr, uns Stärk und Muth, die du erkaufst mit deinem Blut, und

führ uns in des Himmels Licht zu deines Vaters Angesicht.

3. Wir danken dir, o Gottes Lamm, getödtet an des Kreuzes Stamm! Laß ja uns Sündern deine Pein ein Eingang in das Leben sein.

G. Werner. † 1671.

## 7. Ostern.

## 68. (118.)      Eigene Weise.

Christ ist erstanden von der alle froh sein, Christ will unser  
Marter alle: Desß soll'n wir Trost sein. Kyrieleis. Wär er  
Samml. kirchl. Kernlieder. Schulausgabe.

nicht erstanden, die Welt die wär vergangen; seit daß er erstanden ist, so lob'n wir den Herrn Jesum Christ. Kyrie-

leis! Halleluja, Halleluja, Halleluja! des soll'n wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis!

Alte Kirche.

## 69. (121.)

Eigene Weise.

1. Erschienen ist der herrlich Tag, dran Niemand sich g'nug freuen mag. Christ, unser Herr, heut triumphirt; all seine Feind gefangen führt. Halleluja!

2. Die alte Schlange, Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angst und Noth hat überwunden Jesus Christ, der heut vom Tod erstanden ist. Halleluja!

3. Sein'n Raub der Tod mußst geben her; das Leben siegt und ward sein' Herr; zerstört

ist nun all seine Macht; Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja!

4. Die Sonn, die Erd, all Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Welt Fürst darnieder lag. Halleluja!

5. Drum wir auch billig fröhlich sein, singen das Halleluja fein und loben dich, Herr Jesu Christ, zum Trost du uns erstanden bist. Halleluja!

Nic. Hermann. † 1561.

## 70. (122.)

Nach der vorigen Weise.

1. Frühmorgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht. Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja!

2. Nicht mehr als nur drei Tage lang hält meinen Heiland Todeszwang; am dritten Tag durch's Grab er dringt,

mit Ehren seine Sieg'sfahn schwingt. Halleluja!

3. O Wunder groß, o starker Held, wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angststein liegt so schwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür. Halleluja!

4. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er

mich herzlich liebt; wenn mir gleich alle Welt stirb ab, g'nug, daß ich Christum bei mir hab. Halleluja!

5. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, sterb ich, so nimmt er mich zu sich; wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil seines Leibes Glied ich bin. Halleluja!

6. Durch seiner Auferstehung Kraft komm ich zur Engel Brüderschaft; durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, die

Feindschaft ist ganz abgelehnt. Halleluja!

7. Mein Herz darf nicht entsetzen sich: Gott und die Engel lieben mich; die Freude, die mir ist bereit, vertreibt Furcht und Traurigkeit. Halleluja!

8. Für diesen Trost, o großer Held, Herr Jesu, dankt dir alle Welt; dort wollen wir mit größtem Fleiß, erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja!

303. Seermann. † 1647.

## 71. (126.) Weise: Nun freut euch lieben Christen g'mein.

1. Wach auf mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen; ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu empfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf und such ein neues Leben, vollführe deinen Glaubenslauf und laß dein Herz sich heben gen Himmel, da dein Jesus ist, und such was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nun, was dahinten ist und tracht nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Frist zu Jesu sei erho-

ben. Tritt unter dich die böse Welt und strebe nach des Himmels Zelt, wo Jesus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein; dein Jesus wird ihn heben; es kann ein Christ bei Kreuzespein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den Herrn und sorge nicht: er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte Gotteslamm hat, uns zum Heil, gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überwundenem Streit die Feind zur Schau getragen.

6. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, weil Jesus überwunden; er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst und in ein neues Leben gehst und Gott im Glauben dienest.

7. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Hölle Rachen: dein Jesus lebt, es hat kein Noth, er ist noch bei den Schwachen und den Geringen in der Welt als ein gekrönter Siegesheld; drum wirst du überwinden.

8. Ach, mein Herr Jesu, der du bist vom Tode auferstanden, rett uns aus Satans Macht und List und aus des Todes Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

9. Sei hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut. Herr Jesu gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

Laurentius Laurentii. † 1722.

72. (127.) Weise: Erschienen ist der herrlich Tag.

1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du vom Tod erstanden bist, und hast dem Tod zerstört sein Macht, und uns das Leben wiederbracht. Halleluja!

2. Wir bitten dich durch deine Gnad, nimm von uns unsre Missethat, und hilf uns

durch die Güte dein, daß wir dir treue Diener sei'n. Halleluja!

3. Gott Vater in dem höchsten Thron, sammt seinem eingebornen Sohn, dem heiligen Geist in gleicher Weis' in Ewigkeit sei Lob und Preis. Halleluja!

## 8. Himmelfahrt.

73. (130.) Weise: Nun freunt euch, lieben Christen g'mein.

1. Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt

gründe, und allen Zweifel, Angst und Pein hiemit stets

überwinde, denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder Jesus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan, und große Gab'n empfangen, mein Herz auch nur in Himmel kann, sonst nirgends Ruh erlangen; denn wo mein Schatz gekommen hin, da ist

auch stets mein Herz und Sinn; nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach Herr, laß diese Gnade mich von deiner Auf- fahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mög meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wenn dir's gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. Herr, höre dieß mein Flehen.

Josua Wegelin. † 1640.

## 9. Jesuslieder.

74. (132.)

Eigene Weise.

1. Eins ist noth; ach Herr, dies Eine lehre mich erkennen doch! Alles Andre wie's auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich dieß Eine, das Alles ersetzt, so werd ich mit Einem in Allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, such's bei keiner Creatur, laß, was irdisch ist, dahinten, schwing dich über die Natur, wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet, da, da ist das beste, nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

4. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut. Jesu, es muß mir gelingen durch dein theures Dpferblut; die höchste Gerechtig- keit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben, die Kleider des Heils ich da habe erlangt,

worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

5. Nun ſo gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht; du biſt ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir, mein Heiland, mir alles gegeben; entreiße mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſei, Jeſu, mir einzig bewußt.

6. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? Mich bedeckt die Gnadenfluth; du biſt einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da haſt du die ewige Erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchaft entbunden. Dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, in kindlichem Geiſte das Abba nun klingt.

7. Volles G'nügen, Fried und Freude jezo meine Seel ergözt, weil auf eine friſche Weide mein Hirt, Jeſus, mich geſetzt. Nichts Süß'res kann alſo mein Herze erlaben, als wenn ich nur, Jeſu, dich immer ſoll haben; nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, Jeſu, in Glauben erblickt.

8. Drum auch, Jeſu, du alleine ſollſt mein Ein und Alles ſein. Prüf, erfahre, wie ich's meine, tilge allen Heuchelſchein; ſieh, ob ich auf böſem, betrüglihem Stege, und leite mich, Höchſter, auf ewigem Wege. Daß Alles ich gebe dahin in den Tod, und Jeſum gewinne: dies Eine iſt noth!

Joh. Heinr. Schröder um 1696.

**75.** (133.) Weiſe: Es iſt gewißlich an der Zeit.

1. Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, o Menſch, der auf die Erden vom Thron des Himmels kommen iſt, dein Bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut hat angenommen Fleiſch und Blut; dank ihm für dieſe Liebe!

2. Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, der für dich hat

gelitten, ja gar am Kreuz geſtorben iſt, und dadurch hat beſtritten Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod und dich erlöſt aus aller Noth; dank ihm für dieſe Liebe!

3. Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, der auch am dritten Tage ſiegreich vom Tod erſtanden iſt, befreit von Noth

und Plage. Bedenke, daß er Fried gemacht, ſein Unſchuld, Leben wiederbracht; dank ihm für dieſe Liebe!

4. Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, der nach den Leidenszeiten gen Himmel aufgefahren iſt, die Stätt dir zu bereiten, da du ſollſt bleiben allezeit und ſehen ſeine Herrlichkeit; dank ihm für dieſe Liebe.

5. Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, der einſt wird wie-

der kommen, und ſich, was todt und lebend iſt, zu richten vorgenommen. O denke, daß du da beſtehſt und mit ihm in ſein Reich eingehſt, ihm ewiglich zu danken.

6. Gieb, Jeſu, gieb, daß ich dich kann mit wahren Glauben faſſen, und nie, was du an mir gethan, mög aus dem Herzen laſſen, daß deſſen ich in aller Noth mich tröſten mög und durch den Tod zu dir in's Leben dringen.

E. Glinther. † 1704.

## 76. (134.)

Weife: Seelenbräutigam.

1. Jeſu geh voran auf der Lebensbahn, und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen; führ uns an der Hand bis in's Vaterland.

2. Soll's uns hart ergehn, laß uns feſte ſtehn, und auch in den ſchwerſten Tagen niemals über Laſten klagen; denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3. Mühret eignere Schmerz

irgend unſer Herz; kümmeret uns ein fremdes Leiden, o ſo gieb Geduld zu beiden; richte unſern Sinn auf das Ende hin.

4. Ordne unſern Gang, Liebſter, Lebenslang; führſt du uns durch rauhe Wege, gieb uns auch die nöthige Pflege; thu uns nach dem Lauf deine Thüre auf.

Zinzendorf. † 1760.

## 77. (135.)

Nach der vorigen Weiſe.

1. Wer iſt wohl wie du, Jeſu füße Ruh! Unter vielen auſerfahren, Leben derer, die

verloren, und ihr Licht dazu, Jeſu füße Ruh!

2. Leben, das den Tod,

mich aus aller Noth zu erlösen, hat geschmecket meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu Gott!

3. Glanz der Herrlichkeit! Du bist vor der Zeit zum Erlöser uns gesendet und in unser Fleisch versenket in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit!

4. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen, stets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerschönster Ruhm!

5. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege. Vor dir sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

6. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanken, sondern bleiben in den Schranken; sei du mein Gewinn, gieb mir deinen Sinn.

7. Wecke mich recht auf,

daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortsetze, und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf; fördre meinen Lauf!

8. Deines Geistes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten; ungefärbte Lieb in die Seele gieb.

9. Wenn der Wellen Macht, in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollst du deine Hand ausstrecken; habe auf mich Acht, Hüter, in der Nacht!

10. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen lasse und des Fleisches Luste hasse, gieb mir, höchstes Gut, durch dein theures Blut!

11. Soll's zum Sterben gehn, wollst du bei mir stehn, mich durch's Todesthal begleiten und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag sehn mich zur Rechten stehn!

J. A. Freyhlinghausen. † 1739.

## 78. (137.)

Eigene Weise.

1. Jesu meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier! Ach wie lang, ach lange, ist dem Herzen bange und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll

mir auf Erden nichts sonst Lieber's werden.

2. Weg mit allen Schätzen, du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust! Weg, ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht

Hören, bleibt mir unbewußt! Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

3. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr an's Licht. Gute Nacht, du Stolz

und Pracht, dir sei ganz, du Lasterleben, gute Nacht gegeben.

4. Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudemmeister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, muß auch ihr Betrübten lauter Freude sein. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude.

3oh. Frank. † 1677.

**79.** (139.) Weise: Jesus meine Zuversicht, (oder eigene Mel.)

1. Meinen Jesum laß ich nicht! Weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, unverückt nur ihm zu leben. Er ist meines Leben Licht, meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben; ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gerichtet, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen; laß das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt erreichen; wenn der Lebensfaden bricht, meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen

nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht meiner Väter Glaube pranget; mich erfreut sein Angesicht, meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele seufzt und sehnet; Jesum sucht sie und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet und befreiet vom Gericht; meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten; Christus wird mich für und für zu dem Lebensbrunnen leiten. Selig, der mit mir so spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

Chr. Keymann. † 1622.

## 80. (142.)

Eigene Weiſe.

1. Wie schön leuchtet der Morgenſtern, voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, die ſüße Wurzel Zeffel! Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Herz beſeſſen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. O meine Perl und werthe Kron, wahr'r Gottes und Marien Sohn, ein hochgeborner König! Du biſt des Herzens ſchönſte Blum, dein ſüßes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Jeſu, Jeſu, Hoſanna, himmliſch Manna, das wir eſſen, deiner kann ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein Herz hinein, o du mein Herr und Gott allein, die Flamme deiner Liebe, daß ich, o Herr, ein Gliedmaß bleib an deinem auſerwählten Leib in friſchem Lebenſtriebe. In dir laß mir ohn Aufhören ſich vermehren Lieb und Freude, daß der Tod uns ſelbſt nicht ſcheide.

4. Von Gott kommt mir

ein Freudenſchein, wenn du mich mit den Augen dein ſo freundlich thuſt anblicken. O Herr Jeſu, mein trautes Gut, dein Wort, dein Geiſt dein Leib und Blut mich innerlich erquickten! Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden! Auf dein Wort komm ich geladen.

5. Herr Gott Vater, mein ſtarker Held, du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet; dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich ſeine Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Preis dir, Heil mir, himmliſch Leben, wird er geben mir dort oben; ewig ſoll mein Herz ihn loben.

6. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und D, der Anfang und das Ende! Er wird mich doch zu ſeinem Preis aufnehmen in das Paradeis, deß Klopff ich in die Hände. Amen, Amen! Komm, du ſchöne Freudenkrone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

Phil. Nicolai. † 1608.

## 10. Pſingſten.

81. (145.) Weiſe: Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geiſt,  
(ober: Erhalt uns Herr.)

1. Komm, heiliger Geiſt, o Schöpfer du, ſprich deinen armen Seelen zu, erfüll mit Gnaden, süßer Gaſt, die Bruſt, die du geſchaffen haſt.

2. Der du der Tröſter biſt genannt, des allerhöchſten Gottes Pfand, du Liebesquell, du Lebensbrunn, du Herzensſalbung, Gnadenſonn!

3. Du ſiebenſaches Gnadengut, du Finger Gott's, der Wunder thut, du löſeſt aller Zungen Band, giebeſt frei das Wort in alle Land.

4. Zünd uns ein Licht an

im Verſtand, entflamme das Herz in Liebesbrand, ſtärke unſer ſchwaches Fleiſch und Blut durch deiner Gottheit ſtarken Muth.

5. Den Feind treib von uns fern hinweg und bring uns auf des Friedens Steg, daß wir, durch deine Huld geführt, vom Argen bleiben unberührt.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl und wie den Sohn man ehren ſoll, im Glauben mache uns bekannt, wie du von beiden wirſt geſandt.

(Veni creator ſpiritus, um 800.)

82. (146.) Eigene Weiſe.

1. Komm heiliger Geiſt, Herr Gott, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein brünſt'ge Lieb entzünd in ihn'n! O Herr, durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben verſammelt haſt das Volk aus aller Welt Zungen. Das ſei dir Herr zu Lob geſungen! Halleluja! Halleluja!

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort und Lehr uns

Gott recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O Herr, behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meifter ſuchen mehr, denn Jeſum mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen! Halleluja, Halleluja!

3. Du heilige Brunſt, süßer Troſt, nun hilf uns fröhlich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein Krafft uns bereit

und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu

dir dringen. Halleluja, Halleluja!

Martin Luther. † 1546.

### 83. (148.)

Eigene Weiſe.

1. Nun bitten wir den heiligen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unfrem Ende, wenn wir heimfahr'n aus dieſem Elende. Kyrieleiſ.

2. Du werth'es Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns Jeſum Chriſt kennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland. Kyrieleiſ!

3. Du süße Lieb, ſehent uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Herzen einander lieben und in Friede auf einem Sinn bleiben. Kyrieleiſ!

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nimmer verzagen, wenn der Feind wird das Leben verflagen. Kyrieleiſ!

Martin Luther. † 1546.

### 84. (150.)

Weiſe: Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

1. O heilger Geiſt keh'r bei uns ein und laß uns deine Wohnung ſein, o komm du Herzensſonne! du Himmelslicht, laß deinen Schein bei uns und in uns kräftig ſein zu ſteter Freud und Wonne. Sonne, Wonne, himml'iſch Leben wirſt du geben, wenn wir beten; zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weiſheit fließt, die ſich in fromme Seelen genßt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubenseinigheit auch kön-

nen alle Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können, Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bei mit deinem Rath und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen. Gieb uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir nun leiden müſſen. Schau, baue was zerriffen und geſliffen dich zu ſchauen und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein' edle Balsamkraft empfinden und zur Mitterschaft dadurch gestärket werden; auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trug mit freudigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort, laß uns dein himmelsüßes Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitreichen Lehr und reinen Liebe trennen! Fließe, gieße deine Güte in's Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmelsthau, laß dich in unsre Seelen kräftiglich und schenk uns deine Liebe; daß unser Sinn verbunden sei dem Nächsten stets mit Liebestreu und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe um uns schweben; Fried und Freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit, sei unsers Geistes Stärke! Daß uns forthin sei unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust, und seine todten Werke. Nühre, führe unser Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserven werden.

Nich. Schirmer. † 1673.

## 85. (151.)

Weise: O Jesulein süß ꝛc.

1. O heiliger Geist, o heiliger Gott, du Tröster werth in aller Noth, du bist gesandt vom Himmelsthron, von Gott dem Vater und dem Sohn, o heiliger Geist, o heiliger Gott!

2. O heiliger Geist, o heiliger Gott, gieb uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flamme, darnach zu lieben allesammt. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

3. O heiliger Geist, o heiliger Gott, wahr' unsern Glau-

ben immerfort. An Christum Niemand glauben kann, es sei denn durch dein Hilf gethan. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

4. O heiliger Geist, o heiliger Gott, erleucht uns durch dein göttlich Wort, lehr uns den Vater kennen schon, dazu auch seinen lieben Sohn. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

5. O heiliger Geist, o heiliger Gott, du zeigst uns die Himmelsport, laß uns hier

kämpfen ritterlich und zu dir bringen festiglich. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

6. O heiliger Geist, o heiliger Gott, verlaß uns nicht in

Noth und Tod. Wir singen dir Lob, Ehr und Dank allzeit und unser Lebelang. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

Abt. Hinkelmann. † 1695.

## 11. Trinitatisfest.

86. (154.)

Eigene Weise.

1. Herr Gott dich loben wir, Herr Gott wir danken dir; dich, Vater in Ewigkeit, ehrt die Welt weit und breit; all Engel und Himmels Heer, und was dienet deiner Ehr; auch Cherubim und Seraphim singen immer mit hoher Stimm: Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott, der Herre Zebaoth!

2. Dein göttlich Macht und Herrlichkeit geht über Himm'l und Erden weit. Der heiligen zwölf Boten Zahl und die lieben Propheten all, die theuren Märt'rer allzumal loben dich, Herr, mit großem Schall. Die ganze werthe Christenheit rühmt dich auf Erden allezeit, dich Gott Vater im höchsten Thron, deinen rechten und eingen Sohn, den heiligen Geist und Tröster werth mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.

3. Du König der Ehren, Jesu Christ! Gott Vaters ewger Sohn du bist. Der Jungfrau Leib nicht hast verschmäht, zu erlösen das menschlich G'schlecht. Du hast dem Tod zerstört sein' Macht, und all Christen zum Himmel bracht. Du sitzt zur Rechten Gottes gleich, mit aller Ehr in's Vaters Reich. Ein Richter du zukünftig bist Alles, das todt und lebend ist.

4. Nun hilf uns, Herr, den Dienern dein, die mit dein'm theuer'n Blut erlöset sein. Laß uns im Himmel haben Theil mit den Heiligen in ewgem Heil. Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ, und segne, was dein Erbtheil ist. Wart und pfleg ihr'r zu aller Zeit, und heb sie hoch in Ewigkeit.

5. Täglich, Herr Gott,

wir loben dich, und ehr'n dein'n Namen stetiglich. Behüt uns heut, o treuer Gott, vor aller Sünd und Missethat. Sei uns gnädig, o Herre Gott! sei uns gnädig in aller Noth! Zeig

uns deine Barmherzigkeit, wie unsre Hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, lieber Herr, in Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

Nach dem Te Deum. Martin Luther.  
† 1546.

### III. Heilsordnung.

#### 1. Wort Gottes und Kirche.

87. (150.)

Eigene Weise.

1. Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort und steure deiner Feinde Mord, die Jesum Christum, deinen Sohn, wollen stürzen von deinem Thron.

2. Beweis dein Macht, Herr Jesu Christ, der du Herr aller Herren bist, beschirm dein

arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. Gott heiliger Geist, du Tröster werth, gieb dein'm Volk ein'rei Sinn auf Erd, steh bei uns in der letzten Noth, g'leit uns in's Leben aus dem Tod!

Martin Luther. † 1546.

88. (157.)

Nach der vorigen Weise.

1. Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ, weil es nun Abend worden ist, dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bei uns auslösch'n nicht.

2. In dieser legt'n betäubten Zeit verleihs uns, Herr, Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament, rein b'halten bis an unser End.

3. Herr Jesu hilf, dein Kirch erhalt, wir sind gar sicher, faul und kalt; gieb Glück und Heil zu deinem Wort, damit es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bei deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord. Gieb deiner Kirche Gnad und

Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Ach Gott, es geht gar übel zu, auf dieser Erd ist keine Ruh, viel Sekten und groß Schwärmerei auf einen Haufen kommt herbei.

6. Den stolzen Geistern wehre doch, die sich mit G'walt erheben hoch, und bringen stets was Neues her, zu fälschen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, Herr Jesu Christ, nicht unser

sondern dein ja ist, darum so steh du denen bei, die sich auf dich verlassen frei.

8. Dein Wort ist unsers Herzens Trutz und deiner Kirchen starker Schutz; dabei erhalt uns, lieber Herr, daß wir nichts Anders suchen mehr.

9. Sieh, daß wir leb'n nach deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von himmen aus dem Jammerthal zu dir in deinen Himmelsaal.

Nic. Selmecker. † 1592.

## 89. (158)

Eigene Weise.

1. Ach Gott vom Himmel sieh darein und laß dich deß erbarmen; wie wenig sind der Heiligen dein, verlassen sind wir Armen. Dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bei allen Menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Witz erfindet, ihr Herz nicht Eines Sinnes ist, in Gottes Wort gegründet; der wählet dies, der andre das, sie trennen uns ohn alles Maß und gleißten schön von außen.

3. Gott woll ausrotten alle gar, die falschen Schein uns lehren; dazu ihr Zung stolz offenbar spricht: Trotz! wer will's uns wehren? Wir haben

Recht und Macht allein, was wir setzen, das gilt gemein; wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott: ich muß auf sein, die Armen sind verstöret; ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klage erhöret; mein heilsam Wort soll auf den Plan, getrost und frisch sie greifen an und sein die Kraft der Armen.

5. Das Silber, durch's Feu'r siebenmal bewährt, wird lauter funden: an Gottes Wort man warten soll desgleichen alle Stunden. Es will durch's Kreuz bewähret sein; da wird erkannt sein Kraft und Schein und leucht't stark in die Lande.

6. Das wollst du, Gott,

bewahren rein vor diesem argen G'schlechte; und laß uns dir befohlen sein, daß sich's in uns nicht flechte. Der gottlos Hauf

sich umher find't, wo diese losen Leute sind in deinem Volk erhaben.

Martin Luther. † 1546.

## 90. (161.)

Eigene Weise.

1. Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse Feind mit Ernst er's jetzt meint, groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Erd ist nicht sein's gleichen!

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren; es streit't für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott, das Feld muß er behalten!

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stellt, thut er uns doch nichts, das macht, er ist gericht't, ein Wörtlein kann ihn fällen!

4. Das Wort sie sollen lassen stahn und kein'n Dank dazu haben. Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib; laß fahren dahin, sie haben's kein Gewinn: das Reich muß uns doch bleiben!

Martin Luther. † 1546.

## 91. (162.)

Eigene Weise.

1. Es wolle Gott uns gnädig sein und seinen Segen geben, sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewgen Leben, daß wir erkennen seine Werk und was ihm lieb auf Erden, und Jesus Christus Heil und Stärk bekannt den

Heiden werden und sie zu Gott bekehren.

2. So danken, Gott, und loben dich die Heiden überalle, und alle Welt die freue sich und sing mit großem Schalle, daß du auf Erden Richter bist und läßt die Sünd nicht walten,

dein Wort die Gut und Weide ist, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und Lobe dich das Volk in guten Thaten; das Land bringt Frucht und bessert sich, dein Wort ist

wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, uns segne Gott der heilige Geist, dem alle Welt die Ehre thu, vor ihm sich fürchte allermeist. Nun spricht von Herzen: Amen.

Martin Luther. † 1546.

## 92. (163.)

Eigene Weise.

1. Fahre fort, :| Zion, fahre fort im Licht! Mache deinen Leuchter helle, laß die erste Liebe nicht, suche stets die Lebensquelle! Zion, dringe durch die enge Pfort, fahre fort! :|

2. Leide dich, :| Zion, leide ohne Scheu Trübsal, Angst mit Spott und Hohne; sei bis in den Tod getreu, siehe auf die Lebenskrone. Zion, fühlest du der Schlange Stich, leide dich! :|

3. Folge nicht, :| Zion folge nicht der Welt, die dich suchet groß zu machen; achte nichts ihr Gut und Geld, nimm nicht an das Bild des Drachen! Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht, folge nicht! :|

4. Prüfe recht, :| Zion prüfe recht den Geist, der dir ruft zu beiden Seiten; thue nicht, was er dich heißt, laß

nur deinen Stern dich leiten; Zion, beides, das was krumm und schlecht, prüfe recht! :|

5. Dringe ein, :| Zion, dringe ein in Gott! Stärke dich mit Geist und Leben, sei nicht wie die Andern todt, sei du gleich den grünen Neben! Zion, in die Kraft für Heuchelschein dringe ein! :|

6. Brich herfür, :| Zion, brich herfür in Kraft, weil die Bruderliebe brennet; zeige, was der in dir schafft, der als seine Braut dich kennet. Zion, durch die dir gegebne Thür brich herfür! :|

7. Halte aus, :| Zion, halte deine Treu; lasse ja nicht lau dich finden. Auf, das Kleinod rückt herbei! Auf, verlasse was dahinten! Zion in dem letzten Kampf und Strauß halte aus! :|

J. E. Schmidt. † 1745.

## 93. (167.) Weise: Es ist das Heil uns kommen her.

1. Wir Menschen sind zu dem, o Gott, was geistlich ist, untüchtig; dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig: wir wissen's und verstehen's nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte, daß durch sie würde wohlbekannt dein Will und deine Rechte; zum letzten ist dein lieber Sohn, o Vater, von des Himmels Thron selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solches Heil sei, Herr, gepreist; laß uns dabei verbleiben, und gieb uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte gläuben, dasselb annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud als Gottes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der losen Spötter Hauf uns nicht vom Wort abwende; denn ihr Gespött sammt ihnen drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gieb du selbst deinem Donner Kraft, daß deine Lehre in uns haft, auch reichlich bei uns wohne.

5. Deff'n uns die Ohren und das Herz, daß wir das

Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht lassen daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter sein, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Same fort vom Teufel hingenommen; in Fels und Steinen kann das Wort die Wurzel nicht bekommen; der Same, so auf Dornen fällt, von Sorg und Wollust dieser Welt verdirbet und ersticket.

7. Ach hilf, Herr, daß wir werden gleich allhier dem guten Lande, und sei'n an guten Werken reich in unserm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in feinem, gutem Herzen.

8. Laß uns, derweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden, gieb, daß wir halten fest an dir in Anfechtung und Leiden. Rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Weltfarg überall und böse Lüfte dämpfen.

9. Dein Wort, o Herr, laß allweg sein die Leuchte unsern Füßen, erhalt es bei uns klar und rein; hilf, daß wir draus

genießen Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod beständig darauf trauen.

10. Gott Vater, laß zu deiner Ehr dein Wort sich weit

ausbreiten. Hilf, Jesu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten. O heilger Geist, dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

David Denicke. † 1680.

## 2. Taufe (und Confirmation).

94. (172.) Weise: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und heilger Geist; ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt; ich bin in Christum eingesehnt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt; du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt; du willst in aller Noth und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.

3. Doch habe ich dir Furcht und Liebe, Treu und Gehorsam zugesagt; ich habe mich aus reinem Triebe dein Eigenthum zu sein gewagt; hingegen sagt ich bis in's Grab des Satans schänden Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn; wenn aber ich ihn überschreite, so laß mich nicht verloren gehn: nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, auf's Neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin; erwecke mich zu neuer Treue, und nimm Besitz von meinem Sinn. Es sei in mir kein Tropfen Blut, der nicht, Herr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürst der Finsternissen, ich bleibe mit dir unvermengt. Hier ist zwar ein besleckt Gewissen, jedoch mit Jesu Blut besprengt. Weich, eitle Welt, du Sünde weich! Gott hört es: ich entsage euch.

7. Laß diesen Vorsatz nim-

mer wanken, Gott Vater, Sohn und heilger Geist; halt mich in deines Bundes Schranken, bis mich dein Wille sterben heißt.

So leb ich dir, so sterb ich dir, so lob ich dich dort für und für.

Joh. Jac. Rambach. † 1735.

### 3. Abendmahl.

95. (175.) Weise: Nun laßt uns den Leib begraben.

1. O Jesu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Kreuzesstamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last:

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall; ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind, arm: ach Herr, mich nicht verstoß!

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, du bist der Herr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeitskleid.

4. Darum, Herr Jesu, bitt ich dich: in meiner Schwachheit heile mich; was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen Gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert Herz, zünd an die schöne Glaubenskerz, in Reichthum meine Armuth lehr, und meinem Fleische steu'r und wehr;

6. Daß ich das rechte Himmelsbrod, dich Jesum, wahrer Mensch und Gott, mit höchster Ehrerbietung eß und deiner Liebe nicht vergeß.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Sieh, was mir nützlich an Seel und Leib, was schädlich ist, fern von mir treib; komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft das Böß in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seind. Den guten Vorsatz, den ich führ, durch deinen Geist mach fest in mir.

11. Mein Leben, Sitten,

Sinn und Pflicht nach deinem heiligen Willen richt; ach laß mich meine Tag in Ruh und Frieden christlich bringen zu:

12. Bis daß du mich, o

Lebensfürst, zu dir in'n Himmel nehmen wirst, daß ich bei dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

Joh. Heermann. † 1647.

## 96. (177.)

Eigene Weise.

1. Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Sündenhöhle; komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; denn der Herr voll Heil und Gnaden will dich jetzt zu Gaste laden; der den Himmel kann verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der mit süßen Gnadenworten klopft an deines Herzens Pforten; eile sie ihm aufzuschließen, wirf dich hin zu seinen Füßen, sprich: mein Heil, laß dich umfassen, von dir will ich nimmer lassen.

3. Ach, wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund, nach deiner Güte; ach, wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen; ach, wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebensfürsten; wünsche stets, daß mein Gebeine sich durch Gott mit Gott vereine.

4. Jesu, meines Lebens Sonne, Jesu, meine Freud und Wonne, Jesu, du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen, hier fall ich zu deinen Füßen; laß mich würdiglich genießen dieser deiner Himmelspeise, mir zum Heil und dir zum Preise!

5. Herr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel her getrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und dazu ganz unverdrossen, Herr, dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kann kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

6. Jesu, wahres Brod des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens oder mir vielleicht zum Schaden sei zu deinem Tisch geladen; laß mich durch dies Seelenessen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög dein Gast im Himmel werden.

Joh. Franck. † 1677.

## 4. Buße und Beichte.

97. (178.)

Eigene Weise!

1. Ach Gott und Herr, wie groß und schwer sind mein begangne Sünden! Da ist Niemand, der helfen kann, in dieser Welt zu finden.

2. Tief ich gleich weit zu dieser Zeit bis an der Welten Enden, und wollt los sein des Kreuzes Pein, würd ich's doch so nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ich's wohl hab verdienet! Ach Gott, zürn nicht, geh nicht in's G'richt: dein Sohn hat mich versühnet.

4. Soll's ja so sein, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müssen: so fahr hie fort und schone dort, und laß mich hier wohl büßen.

5. Gieb, Herr, Geduld, vergiß der Schuld, verleih ein g'horsam Herze; laß mich ja nicht, wie's oft geschieht, mein Heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, wie's dünket dir, durch dein Gnad will ich's leiden; wollst mich nur nicht dort ewiglich von deiner Liebe scheiden.

Martin Rutilius. † 1618.

98. (179.)

Eigene Weise.

1. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden! Ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkor'n, auf Erden war kein Mensch gebor'n, der mir aus Nöthen helfen kann: ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd'n sind schwer und übergroß und reuen mich von Herzen; derselben mach mich frei und los durch deinen

Tod und Schmerzen; und zeig mich deinem Vater an, daß du hast g'nug für mich gethan, so werd ich los der Sünden Last. Herr, halt mir fest, wess du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach dein'r Barmherzigkeit den wahren Christenglauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen, vor allen Dingen lieben dich und meinen Nächsten gleich als mich. Am letzten End dein Hilf mir send, dadurch

behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sei Gott in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte und Jesu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit

behüte, und Gott dem werthen heil'gen Geist, der uns sein Hilfe allzeit leist, damit wir ihm gefällig sei'n, hier in der Zeit und dort hernach in Ewigkeit.

Joh. Schneefug. † 1567.

## 99. (181.)

Eigene Weise.

1. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir, Herr Gott, erhöhr mein Nusen! Dein gnädig Ohren kehre zu mir und meiner Bitt sie öffne; denn so du willst das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Günst, die Sünde zu vergeben: es ist doch unser Thun umsonst auch in dem besten Leben; vor dir niemand sich rühmen kann; deß muß dich fürchten jedermann und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen, auf ihn mein Herz soll lassen sich und seiner Güte

trauen, die mir zusagt sein werthes Wort: das ist mein Trost und treuer Hort; deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht und wieder an den Morgen; doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines Gott's erharre.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel, bei Gott ist viel mehr Gnade; sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

Martin Luther. † 1546.

## 100. (185.)

Weise: Jesus meine Zuversicht.

1. Jesus nimmt die Sünder an! saget doch dies Trostwort Allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg ver-

fallen. Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir

werth; doch hat er in seinem Worte eidlich sich dazu erklärt; sehet nur, die Gnadenpforte ist hier völlig aufgethan: Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist, suchet es ein treuer Hirte; Jesus, der uns nie vergißt, suchet treulich das verirrte, daß es nicht verderben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, kommet, ihr betrübten Sünder; Jesus rufet euch und er macht aus Sündern Gottes Kinder. Glaubt es doch und denkt daran: Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier und bekenne meine Sünden. Laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade und Vergebung finden, daß dies Wort mich

trüsten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

6. Ich bin ganz getrostet Muth's; ob die Sünden blutroth wären, müssen sie, kraft deines Bluts, dennoch sich in Schneeweiß kehren, da ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die Sünder an.

7. Mein Gewissen nagt mich nicht, Moses darf mich nicht verklagen; der mich frei und ledig spricht, hat die Sünden selbst getragen, daß mich nichts verdammen kann: Jesus nimmt die Sünder an.

8. Jesus nimmt die Sünder an; auch mich hat er angenommen und den Himmel aufgethan, daß ich selig zu ihm kommen und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

E. Neumeister. † 1756.

## 101. (186.) Weise: Vater unser im Himmelreich.

1. So wahr ich lebe, spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr ist dies mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Bosheit lehre sich und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies Wort bedenk, o Menschenkind, verzeifle nicht in

deiner Sünd; hier findest du Trost, Heil und Gnad, die Gott dir zugesaget hat, und zwar mit einem theuren Eid; o selig, dem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denk nicht: Es ist noch gute Zeit, ich will erst frühlich sein auf Erd, und wenn ich

Lebensmüde werd, alsdann will ich befehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist's, Gott ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit: doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seelen selbst nicht schont, der wird mit Ungnad abgeholt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott von wegen Christi Blut

und Tod; doch sagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben sollt; daß du mußt sterben, ist dir kund, verborgen ist des Todes Stund.

6. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, daß ich noch heute komm zu dir und Buße thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sei bereit.

3oh. Seermann. † 1647.

## 102. (187.)

Eigene Weise.

1. Straf mich nicht in deinem Zorn, großer Gott, verschone! Ach, laß mich nicht sein verlorn, nach Verdienst nicht lohne! Hat die Sünd dich entzünd't, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Herr, wer denkt im Tode dein? Wer dankt in der Hölle? Kette mich aus jener Pein der verdamnten Seelen, daß ich dir für und für dort an jenem Tage, höchster Gott, Lob sage.

3. Zeig mir deine Vaterhuld, stärk mit Trost mich Armen; ach Herr, hab mit mir Geduld, hab mit mir Erbarmen! Heil die Seel mit dem Del deiner großen Gnaden, wend ab allen Schaden.

4. Ach, sieh meine Gebeine an, wie sie all erstarren, meine Seele gar nicht kann deiner Hilfe harren; ich verschmacht, Tag und Nacht muß mein Lager fließen von den Thränen-güssen.

5. Ach, ich bin so müd und matt von den schweren Plagen; mein Herz ist der Seufzer satt, die nach Hilfe fragen: wie so lang machst du bang meiner armen Seele in der Schwer-muthshöhle?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, Gott erhört mein Beten. Nunmehr darf ich mit Begier vor sein Antlitz treten. Teufel, weich; Hölle, fleuch! Was mich sonst gekränkert, hat mir Gott geschenkt.

7. Vater, dir seüewig Preis, hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicher Weis, der

allzeit zu loben; heilger Geist, sei gepreist, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

Joh. Georg Albinus. † 1679.

## 5. Glaube und Rechtfertigung.

103. (190.)

Eigene Weise.

1. Es ist das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte; die Werk, die helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten. Der Glaub sieht Jesum Christum an, der hat genug für uns gethan, er ist der Mittler worden.

2. Was Gott im G'setz geboten hat, da man es nicht konnt halten, erhob sich Zorn und große Noth vor Gott so mannigfaltigen. Vom Fleisch wollt nicht heraus der Geist, vom G'setz erfordert allermeist; es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher Wahn dabei: Gott hätt sein G'setz drum geben, als ob wir möchten selber frei nach seinem Willen leben: doch ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die sünd'ge Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war's, dieselbe Art aus eignen Kräften

lassen; wiewohl es oft versucht ward, doch mehrt sich Sünd ohn Maßen; denn Gleißners Werk Gott hoch verdammt und jedem Fleisch der Sünde Schand allzeit war angeboren.

5. Doch mußt das G'setz erfüllet sein, sonst wär'n wir all verdorben: drum schickt Gott seinen Sohn herein, der selber Mensch ist worden: das ganze G'setz hat er erfüllet, damit sein's Vaters Zorn gestillt, der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist durch den, der es konnt halten, so lerne jetzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte; nicht mehr denn: lieber Herre mein! dein Tod wird mir das Leben sein, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kann nicht betrügen; nun sagst du, daß

kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen: wer glaubt an mich und wird getauft, demselben ist der Himml erkauf, daß er nicht werd verloren.

8. Der ist gerecht vor Gott allein, der diesen Glauben fasset; der Glaub giebt von ihm aus den Schein, so er die Werk nicht lasset; mit Gott der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb Gut's thun, bist du aus Gott geboren.

9. Es wird die Sünd durch's G'fetz erkannt und schlägt das G'wissen nieder, das Evangelium kommt zu Hand und stärkt den Sünder wieder, und spricht: nur kreuch zum Kreuz hinzu, im G'fetz ist weder Kast noch Ruh mit allen seinen Werken.

10. Die Werk die kommen g'wislich her aus einem rechten Glauben; denn das nicht rechter Glaube wär, wollst ihn der Werk berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werk die sind des Nächsten Knecht, dabei wir'n Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't

der rechten Zeit, was Gottes Wort zusaget; wann das geschehen soll zur Freud, setz Gott kein g'wisse Tage: er weiß wohl, wann's am besten ist, und brauchet an uns kein arge List, deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sich's anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erschrecken; denn wo er ist am besten mit, da will er's nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser sein, und ob dein Fleisch sprach lauter Nein, so laß doch dir nicht grauen.

13. Sei Lob und Ehr mit hohem Preis um dieser Gutthat willen Gott Vater, Sohn und heiligem Geist; der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns begonnen hat zu Ehren seiner Majestät, daß heilig werd sein Name.

14. Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd steh wie im Himmelsthron; das täglich Brod noch heut uns werd; woll unsrer Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuldgern thun; laß uns nicht in Versuchung stehn; lös uns vom Uebel. Amen.

## 104. (194.) Weise: O daß ich tausend Zungen hätte.

1. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält; wo anders als in Jesu Wunden? da lag er vor der Zeit der Welt, der Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt; es sind die offenen Liebesarme des, der sich zu dem Sünder neigt, dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen sein; deswegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deswegen klopft er für und für so stark an unsres Herzens Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt die Wunde recht verbinden; da findet kein Verdammen statt, weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, dem will ich mich getrost vertraun, und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach Gottes Herze schaun: da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles Andre weggerissen, was Seel und Leib erquicken kann, darf ich von keinem Troste wissen, und scheine völlig ausgethan, ist die Errettung noch so weit: mir bleibt die Barmherzigkeit.

7. Es gehe nur nach dessen Willen, bei dem so viel Erbarmen ist; er wolle selbst mein Herze stillen, damit es das nur nicht vergift; so stehet es in Lieb und Leid in, durch und auf Barmherzigkeit.

8. Bei diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt; das will ich denken, thun und treiben, so lange sich ein Glied bewegt. So sing ich einstens höchst erfreut: O Abgrund der Barmherzigkeit!

3oh. Andr. Rothe † 1758.

## 105. (197.) Eigene Weise.

1. Nun freut euch lieben Christen g'mein, und laßt uns

fröhlich springen, daß wir getrost und all in Ein mit Lust

und Liebe singen: Was Gott an uns gewendet hat und seine süße Wunderthat, gar theu'r hat er's erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren; mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darin ich war geboren; ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Gut's am Leben mein, die Sünd hat mich besessen.

3. Mein gute Werk die galten nicht, es war mit ihn'n verborben, der frei Will haßte Gott's Gericht, zum Guten gar erstorben; die Angst mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bei mir blieb, zur Hölle mußst ich sinken.

4. Da jammert's Gott in Ewigkeit mein Elend übermaßen; er dacht an sein Barmherzigkeit, er wollt mir helfen lassen, er wandt zu mir das Vaterherz, es war bei ihm fürwahr kein Scherz, er ließ's sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: es ist Zeit, zu erbarmen; fahr hin, mein's Herzens werthe Kron, und sei das Heil dem Armen und hilf ihm aus der Sünden Noth, erwürg für ihn den bitteren Tod und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horfam ward, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er sollt mein Bruder werden. Gar heimlich führt' er sein Gewalt, er ging in meiner armen Gestalt, den Teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen, ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da sollst du sein, uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird er mir mein Blut, dazu mein Leben rauben; das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem Glauben: den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich von diesem Leben, da will ich sein der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübniß trösten soll und lehren mich erkennen wohl und in die Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das sollst du thun und lehren, daß Gottes Reich hier werd vermehrt zu Lob und

feinen Ehren; und hüt dich vor  
der Menschen Satz, davon ver-

dirbt der edle Schatz; das laß  
ich dir zur Leze.

Martin Luther. † 1546.

## 106. (198.) Weise: Es ist das Heil uns kommen her.

1. Such wer da will ein  
ander Ziel, die Seligkeit zu  
finden: mein Herz allein bedacht  
soll sein, auf Christum sich zu  
gründen. Sein Wort ist wahr,  
sein Werk ist klar, sein heilger  
Mund hat Kraft und Grund,  
all Feind zu überwinden.

2. Such wer da will Noth-  
helfer viel, die uns doch nichts  
erworben; hier ist der Mann,  
der helfen kann, bei dem nie  
was verdorben. Uns wird das  
Heil durch ihn zu Theil, uns  
macht gerecht der treue Knecht,  
der für uns ist gestorben.

3. Ach, sucht doch den, laßt  
alles stehn, die ihr das Heil  
begehret! Er ist der Herr und  
keiner mehr, der euch das Heil  
gewähret. Sucht ihn all Stund

von Herzensgrund, sucht ihn  
allein, denn wohl wird sein  
dem, der ihn herzlich ehret.

4. Mein's Herzens Kron,  
mein Freudensonn sollst du, Herr  
Jesu, bleiben; laß mich doch  
nicht von deinem Licht durch  
Eitelkeit vertreiben. Bleib du  
mein Preis, dein Wort mich  
speis; bleib du mein Ehr, dein  
Wort mich lehr, an dich stets  
fest zu gläuben.

5. Wend von mir nicht dein  
Angesicht, laß mich im Kreuz  
nicht zagen, weich nicht  
von mir, mein höchste Zier,  
hilf mir mein Leiden tragen.  
Hilf mir zur Freud nach die-  
sem Leid, hilf, daß ich mag  
nach dieser Klag dir ewig dort  
Lob sagen.

Georg Weisfel. † 1635.

## 6. Heiligung und christliches Leben.

### 107. (200.) Weise: O Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

1. Ein reines Herz, Herr,  
schaff in mir, schluß zu der  
Sünden Thor und Thür, ver-

treibe sie und laß nicht zu, daß  
sie in meinem Herzen ruh.

2. Dir öffn' ich, Jesu, meine

Thür, ach komm und wohne du bei mir, treib alle Unreinigkeit hinaus aus deinem Tempel und Wohnhaus.

3. Laß deines guten Geistes Licht und dein hellglänzend Angesicht erleuchten mein Herz und Gemüth, o Brunnen unerschöpfter Güte!

4. Und mache dann mein

Herz zugleich an Himmelsgut und Segen reich; gieb Weisheit, Stärke, Rath, Verstand aus deiner milden Gnadenhand;

5. So will ich deines Namens Ruhm ausbreiten als dein Eigenthum, und dieses achten für Gewinn, wenn ich nur dir ergeben bin.

S. G. Neuf. † 1716.

### 108. (201.) Weise: Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

1. Erneure mich, o ewges Licht, und laß von deinem Angesicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet sein.

2. Ertödt in mir die schändliche Lust, seg aus den alten Sündenwust; ach, rüft mich aus mit Kraft und Muth, zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff in mir, Herr,

den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist, und nichts sonst als was du willst, will: ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll.

4. Auf dich laß meine Sinnen gehn, laß sie nach dem, was droben, stehn; bis ich dich schau, o ewges Licht, von Angesicht zu Angesicht!

Joh. Friedr. Knopp. † 1708.

### 109. (202.) Weise: Schwing dich auf zu deinem Gott.

1. Fang dein Werk mit Jesu an, Jesus hat's in Händen, Jesum ruf zum Beistand an, Jesus wird's wohl enden. Steh mit Jesu morgens auf, geh mit Jesu schlafen; führ mit Jesu deinen Lauf; lasse Jesum schaffen.

2. Morgens soll der Anfang sein, Jesum anzubeten,

daß er woll dein Helfer sein stets in deinen Nöthen. Morgens, abends und bei Nacht will er stehn zur Seiten, wenn des Satans List und Macht dich sucht zu bestreiten.

3. Wenn dein Jesus mit dir ist, laß die Feinde wüthen; er wird dich vor ihrer List schützen und behüten. Setz nur

das Vertrauen dein in sein' Allmachtshände, und glaub sicher, daß allein er dein Unglück wende.

4. Wenn du deine Sach mit Gott also angefangen, ei so hat es keine Noth, wirst den Zweck erlangen. Es wird folgen Glück und Heil hier in diesem Leben; endlich wird dir

Gott dein Theil auch im Himmel geben.

5. Nun, Herr Jesu, all mein Sach sei dir übergeben; es nach deinem Willen mach auch im Tod und Leben. All mein Werk greif ich jetzt an, Herr, in deinem Namen, laß es doch sein wohlgethan! Darauf sprich ich Amen.

## 110. (206.)

Weise: Straf mich nicht etc.

1. Wache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete; denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sündenschlase; denn es folget sonst darauf eine lange Strafe, und die Noth sammt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache, daß dich Satans List nicht im Schlaf mag finden, weil's ihm sonst ein Leichtes ist, dich zu überwinden; und Gott giebt, die er liebt, oft in seine Strafen, wenn sie sicher schlafen.

4. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder wenn sie sich verstell, wieder an sich bringe: wach und sieh, damit nie viel von

falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

5. Wach dazu auch über dich, über Fleisch und Herze, damit es nicht freventlich Gottes Gnad verscherze; denn es ist voller List, kann sich selber heucheln und in Hoffart schmeicheln.

6. Bete aber auch dabei mitten in dem Wachen; denn der Herr muß dich frei von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest und sein Werk nicht treibest.

7. Ja, er will gebeten sein, wenn er was soll geben; er verlanget unser Schrei'n, wenn wir wollen leben und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

8. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten, weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten. Denn die

Zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten und die Welt vernichten.

3. B. Freystein. † 1720.

### III. (207.) Weise: Mach's mit mir, Gott, nach deiner Gilt.

1. Mir nach, spricht Christus, unser Held, mir nach ihr Christen alle! Verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle! Nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heiligem Tugendleben; wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben; ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz vor arger List zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmelsport.

4. Fällt's euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an

der Seite; ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, bin Alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf stehn, sieht er voran den Feldherrn gehn.

5. Wer seine Seel zu finden meint, wird sie ohn mich verlieren; wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in Gott einführen. Wer nicht sein Kreuz nimmt und folget mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

6. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib und Seel nachgehen und wohlgemuth, getrost und gern bei ihm im Leiden stehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewigen Lebens nicht davon.

Joh. Scheffler, gen. Angelus. † 1677

### III. (209.)

Eigene Weise.

1. Klinge recht, wenn Gottes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geist sich

recht entlade von der Last, die ihn beschwert.

2. Klinge, denn die Pfort

ist enge und der Lebensweg ist schmal; hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmelsaal.

3. Kämpfe bis auf's Blut und Leben, dring hinein in Gottes Reich. Will der Satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Klinge, daß dein Eifer glühe, und die erste Liebe dich von der ganzen Welt abziehe; halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Klinge mit Gebet und Schreien, halte damit feurig an; laß dich keine Zeit gereuen, wär's auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du dann die Perlerungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böse hast bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heils mit Zittern wahr; hier in dieser Leibeshöhle schwebst du täglich in Gefahr.

8. Halt ja deine Krone feste,

halte männlich, was du hast; recht beharren, ist das Beste, Rückfall ist ein böser Gast.

9. Wahre Tren führt mit der Sünde bis in's Grab beständig Krieg, richtet sich nach keinem Winde, sucht in jedem Kampf den Sieg.

10. Dieß bedenket wohl, ihr Streiter, streitet recht und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt in's Himmelreich.

11. Laß dir nichts am Herzen kleben, fleuch vor dem verborgnen Bann, such in Gott geheim zu leben, daß dich nichts bes Flecken kann.

12. Eile, zähle Tag und Stunden, bis dein Bräut'gam kommt und winkt und, wenn du nun überwunden, dich zum Schauen Gottes bringt.

13. Eile, lauf ihm doch entgegen, sprich: Mein Licht, ich bin bereit, nun mein Hütlein abzulegen, mich dürst' ich nach der Ewigkeit.

Joß. Joj. Winter. † 1722.

### 113. (210.) Weise: Wacht auf, ruft uns die Stimme.

1. Küßtet euch ihr Christenleute! Die Feinde suchen euch zur Beute; ja Satan selbst hat eu'r begehrt; wappnet euch mit

Gottes Worte und kämpfet frisch an jedem Orte, damit ihr bleibet unverfehrt. Ist euch der Feind zu schnell, hier ist

Immanuel. Hosianna! Der Starke fällt durch diesen Held, und wir behalten mit das Feld.

2. Reinigt euch von euren Lüften, besieget sie, die ihr seid Christen, und stehet in des Herren Kraft. Stärket euch in Jesu Namen, daß ihr nicht strauchelt wie die Lahmen; wo ist des Glaubens Eigenschaft? Wer hier ermüden will, der schaue auf das Ziel, da ist Freude! Wohlan, so seid zum Kampf bereit, so krönnet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig Jahre, eh ihr kommt auf die Todtenbahre; kurz, kurz ist unser Lebenslauf. Wenn Gott wird die Todten wecken, und

Christus wird die Welt erschrecken, so stehen wir mit Freuden auf. Gottlob, wir sind versöhnt, daß uns die Welt noch höhnt, währt nicht lange; und Gottes Sohn hat längstens schon uns beigelegt die Ehrenkron.

4. Jesu, stärke deine Kinder und mache die zu Ueberwindern, die du erkauft mit deinem Blut! Schaffe in uns neues Leben, daß wir uns stets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der Muth. Geuß aus auf uns den Geist, dadurch die Liebe fleußt in die Herzen, so halten wir getreu an dir im Tod und Leben für und für.

Wilh. E. Arends. † 1721.

## 114. (211.) Weise: Freu dich sehr, o meine Seele.

1. Schaffet, schaffet Menschenkinder, schaffet eure Seligkeit; hauet nicht wie freche Sünder nur auf gegenwärtige Zeit; sondern schauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget selig werden.

2. Selig, wer im Glauben kämpfet, selig wer im Kampf besteht und die Sünden in sich dämpfet, selig wer die Welt verschmäht. Unter Christi Kreuzeschmach jaget man dem Frie-

den nach; wer den Himmel will erben, muß zuvor mit Christo sterben.

3. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und lässig sein eure Neigung zu bezwingen, so bricht eure Hoffnung ein. Ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg; wahren Siegern wird die Krone nur zum beigelegten Lohne.

4. Zittern will ich vor der Sünde und dabei auf Jesum sehn, bis ich seinen Beistand

finde, in der Gnade zu bestehn. Ach, mein Heiland, geh doch nicht mit mir Armen in's Gericht; gieb mir deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.

5. Amen, es geschehe, Amen!

Gott versiegle dies in mir, auf daß ich in Jesu Namen so den Glaubenskampf ausführe. Er, er gebe Kraft und Stärk und regiere selbst das Werk, daß ich wache, bete, ringe und also zum Himmel dringe.

L. A. Gotter. † 1735.

## 7. Kreuz und Trost.

115. (212.)

Eigene Weise.

1. Alles ist an Gottes Segen und an seiner Gnad gelegen über alles Geld und Gut; wer auf Gott sein Hoffnung setzet, der behält ganz unverlezt einen freien Heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret und mir manches Glück bescheret, ist und bleibet ewig mein; der mich wunderbarlich geführt und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer sein.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen und ganz unbeständig sind; ich begehre nach dem zu ringen, was der Seele Ruh kann bringen, und man jetzt so selten find't.

4. Hoffnung kann das Herz erquicken; was ich wünsche, wird sich schicken, so es anders Gott gefällt; meine Seele, Leib und Leben hab ich seiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen mein Verlangen zu erfüllen; es hat alles seine Zeit. Ich hab ihm nichts vorzuschreiben, wie Gott will, so muß es bleiben, wann Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerstreben; ich verlasse mich auf ihn. Ist doch nichts, das lang bestehet; alles Irdische vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

Um 1676.

## 116. (213.)

Eigene Weise.

1. Auf meinen lieben Gott  
trau ich in Angst und Noth;  
er kann mich allzeit retten aus  
Trübsal, Angst und Nöthen;  
mein Unglück kann er wenden,  
steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd  
ansicht, will ich verzagen nicht;  
auf Christum will ich bauen  
und ihm allein vertrauen; ihm  
thu ich mich ergeben im Tod  
und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt  
hin, ist Sterben mein Gewinn,  
und Christus ist mein Leben;  
dem hab ich mich ergeben. Ich  
sterb heut oder morgen: mein  
Seel thut er versorgen.

4. Ach mein Herr Jesu  
Christ, der du so g'duldig bist  
für mich am Kreuz gestorben,  
hast mir das Heil erworben,  
auch uns allen zugleich das  
ewge Himmelreiche:

5. Erhöre gnädig mich, mein  
Trost, das bitt ich dich; hilf  
mir am letzten Ende, nimm  
mich in deine Hände, daß ich  
selig abscheide zur ewgen Him-  
melsfreude.

6. Amen zu aller Stund  
sprech ich aus Herzensgrund,  
du wollest selbst uns leiten,  
Herr Christ, zu allen Zeiten,  
auf daß wir deinen Namen  
ewiglich preisen. Amen.

Sigm. Weingärtner, um 1609.

## 117. (214.)

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

1. Befiehl du deine Wege  
und was dein Herze kränkt der  
allertreuesten Pflege deß, der den  
Himmel lenkt; der Wolken,  
Luft und Winden giebt Wege,  
Lauf und Bahn, der wird auch  
Wege finden, da dein Fuß  
gehen kann.

2. Dem Herren mußt du  
trauen, wenn dir's soll wohl-  
erghen; auf sein Werk mußt  
du schauen, wenn dein Werk  
soll bestehn. Mit Sorgen und

mit Grämen und mit selbst-  
eigner Pein läßt Gott sich  
gar nichts nehmen: es muß er-  
beten sein.

3. Dein' ewge Treu und  
Gnade, o Vater, weiß und  
sieht, was gut sei oder schade  
dem sterblichen Geblüt; und  
was du dann erlesen, das  
treibst du starker Held, und  
bringst zum Stand und Wesen,  
was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwe-

gen, an Mitteln fehlt dir's nicht; dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht. Dein Werk kann Niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn: was er sich vorgenommen und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf, gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht! Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll: Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten; er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn

er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführt, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehen, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und sollst du für und für in Angst und Nöthen schweben, fragt er doch nichts nach dir.

10. Wird's aber sich besinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst. Er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue: du hast und trägst davon mit Ruhm und Dankgeschreie den Sieg und Ehrenkron: Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand; und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach Ende, o Herr, mach Ende an aller unsrer Noth; stärk unsre Füß und Hände und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen sein, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

## 118. (217.) Eigene Weise, ober: Nun laßt uns den Leib zc.

1. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth, erbarm dich mein, du treuer Gott! Ich bin ja doch dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt und aller Sünd.

2. Ich traue auf dich, mein Gott und Herr; wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich

hab ja dich, Herr Jesu Christ, du mein Gott und Erlöser bist.

3. Deß freu ich mich von Herzen fein, bin guten Muths und harre dein, verlaß mich gänzlich auf dein'n Nam'n; hilf, Helfer, hilf! drauf sprech ich: Am'n.

Martin Moller. † 1606.

## 119. (218.) Weise: O Welt, ich muß dich lassen.

1. In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kann und hat; er muß zu allen Dingen, soll's, anders wohlgelingen, selbst geben Segen, Rath und That.

2. Nichts ist es, spät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst; er mag's mit meinen Sachen nach seinem Willen machen; ich stell's in seine Vatergunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was er hat versehen, und was mir selig ist. Ich nehm es, wie er's giebet, was ihm von mir beliebt, dasselbe hab ich auch erküest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt. Leb ich nach seinen Sätzen, so

wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld. Er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen und mit mir haben noch Geduld.

6. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, in Ehren und in Schanden, so tröstet mich sein kräftig Wort.

7. Hat er es denn beschloffen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn; kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, mit Gott will ich ihn überstehn.

8. Ihm hab ich mich erge-

ben, zu sterben und zu leben, sobald er mir gebeut; es sei heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß allein die rechte Zeit.

9. So sei nun, Seele, seine

und traue dem alleine, der dich geschaffen hat! Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

Paul Flemming. † 1640.

120. (219.)

Weise: Vater will ich dir geben.

1. Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich; so oft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt bei Gott, was kann mir thun der Feinde und Widerfacher Kott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, ich rühm's auch ohne Scheu, daß Gott, der Höchste und Beste, mein Freund und Vater sei; und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh, und dämpfe Sturm und Wellen und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut, das machet, daß ich finde das ewige wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd; was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Mein Jesus hat gelöschet, was mit sich führt den Tod. Er ist's, der mich rein wäschet, macht schneeweiß, was

ist roth. In ihm kann ich mich freuen, hab einen Heldenmuth, darf kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

5. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Segen und Gedeihen dem, was er in mir schafft, hilft mir das Abba schreien aus aller meiner Kraft.

6. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süßes Trostwort zu, wie Gott dem Hilfe leiste, der bei ihm suchet Ruh, und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze schauet, was es geglaubet hat.

7. Da ist mein Theil, mein Erbe mir prächtig zugericht; wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein Jesus und sein Leuchten durchsüßet alles Leid.

8. Mein Herze geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein: die Sonne, die mir

lachtet, ist mein Herr Jesus Christ, das, was mich singen machet, ist, was im Himmel ist!

Paul Gerhardt. † 1676.

**121.** (222.) Weise: Freu dich sehr, o meine Seele.

1. Sei getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach von der Liebe Jesu scheiden, murre nicht mit Weh und Ach; denke, wie er manche Zeit dir zu helfen war bereit, da du ihm dein Herz verschlossen, ob ihn das nicht hab verdrossen?

2. Sei getreu in deinem Glauben; lasse dir den festen Grund niemals aus dem Herzen rauben; halte den Gewissensbund, der geschlossen in der Tauf, sag ihn Gott nicht wieder auf. Fange an ein besser Leben, deinem Gott zum Dienst ergeben.

3. Sei getreu in deiner Liebe gegen Gott, der dich geliebt. An dem Nächsten Gutes übe, ob er dich gleich hat betrübt, Denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat. So mußt du verzeihen eben, soll Gott anders dir verzeihen.

4. Sei getreu in deinem

Hoffen, hilfst Gott gleich nicht wie du willst; er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen werd erfüllt. Hoffe fest, Gott ist schon hier, sein Herz bricht ihm gegen dir; hoffe nur, Gott ist vorhanden; Hoffnung macht dich nicht zu Sündan.

5. Sei getreu bis an das Ende, daure redlich aus im Streit; leidest du gleich harte Stände, endlich ist der Sieg bereit. Ach, das Leiden dieser Zeit ist nicht werth der Herrlichkeit, die dein Jesus dir will geben dort in jenem Freudenleben.

6. Sei wohl an, so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen fest, und getreu sein bis zum Scheiden, weil mein Jesus nicht verläßt den, der ihn beständig liebt und im Kreuze sich ergiebt. Ihm befehl ich meine Sachen; Jesus wird's zuletzt wohl machen.

B. Prätorius, um 1661.

## 122. (224.)

Eigene Weise.

1. Von Gott will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir; führt mich auf rechter Straßen, da ich sonst irret' sehr. Er reicht mir seine Hand; den Abend und den Morgen thut er mich wohl versorgen, sei, wo ich woll, im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt, so find't sich Gott gar balde; sein Macht und Gnad bewährt hilft mir aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenn's auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit. Es kann mir gar nicht grauen; er wendet alles Leid. Ihm sei es heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben sei Gott dem Herrn ergeben; er schaff's, wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist, er meint's gut mit uns allen, schenkt uns den Herren Christ, ja seinen lieben Sohn. Durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret; lobt ihn im Himmelsthron.

5. Darum ob ich schon dulde hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll; dieselb ohn einges Ende, dieweil ich Christum kenne, mir widerfahren soll.

6. Das ist des Vaters Wille, der uns geschaffen hat; sein Sohn hat Gut's die Fülle erworben uns und Gnad; auch Gott der heilige Geist im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet. Ihm sei Lob, Ehr und Preis!

Ludwig Helmbold. † 1598.

## 123. (225.)

Eigene Weise.

1. Warum betrübst du dich, mein Herz, bekümmerst dich und trägest Schmerz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem Herrn und Gott, der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kann und will dich

lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd ist sein, mein Vater und mein Herre Gott, der mir beisteht in aller Noth!

3. Weil du mein Gott und Vater bist, wirst du dein Kind

verlassen nicht, du väterliches Herz! Ich bin ein armer Erdenkloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich verläßt sich auf sein Gut; ich aber traue dir, mein Gott. Ob ich gleich werd veracht't, so weiß ich und glaub festiglich: wer dir vertraut, dem mangelt's nicht.

5. Ach Gott, du bist noch heut so reich, als du gewesen ewiglich! Mein Hoffnung steht zu dir; mach mich an meiner

Seele reich, so hab genug ich ewiglich.

6. Der zeitlich Ehr will ich entbehr'n, willst du das Ewige mir bescher'n, das du erworben hast durch deinen herben, bitteren Tod, das bitt ich dich, mein Herr und Gott!

7. Ich dank dir, Christe, Gottes Sohn, daß du mir dieß hast kund gethan durch dein göttliches Wort; verleih mir auch Beständigkeit zu meiner Seelen Seligkeit!

Hans Sachs. † 1576.

## 124. (226.)

Eigene Weise.

1. Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beigelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem; nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein, Gott allein ist es, der's gegeben. Will er's wieder zu sich kehren, nehm er's hin, ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, bringt herein Angst und Pein, sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten Tagen oft ergötzt, sollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott und schärft mit Maßen sein Gericht, kann mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Unverzagt und ohne Grauen, soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen; wollt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Mutth dennoch gut und fein stille bleiben.

7. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schleuſt das Thor der bitteren Leiden und macht Bahn, da man kann gehn zu Himmelsfreuden.

8. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt Christus wird mich ohn Ende laben.

9. Herr mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben;

10. Du bist mein, weil ich dich fasse und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich ewig werd umfangen.

Paul Gerhardt. † 1676.

## 125. (227.)

Eigene Weise.

1. Was Gott thut, das ist wohlgethan, es bleibt gerecht sein Wille; wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten; drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er wird mich nicht betrügen; er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mir genügen an seiner Huld und hab Geduld, er wird mein Unglück wenden; es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er wird mich wohl bedenken; er als mein Arzt und Wundermann wird mir nicht Gift einschenken für Arzenei;

Gott ist getreu, drum will ich auf ihn bauen und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan; er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kann; ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erscheint, wie treulich er es meint.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan; muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süßem Trost im Herzen; da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan, dabei will ich ver-

bleiben; es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, so wird Gott

mich ganz väterlich in seinen Armen halten; drum laß ich ihn nur walten.

Sam. Rogbafft. † 1708.

## 126. (228.)

Eigene Weise.

1. Was mein Gott will, das g'scheh allzeit, sein Will der ist der beste. Zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn glauben feste. Er hilft aus Noth, der fromme Gott, und züchtiget mit Mäßen. Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben; was mein Gott will, daß mir geschieht, will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezählet; er hüt't und wacht, stets für uns tracht't, auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Soll ich einmal von dieser Welt hinfahr'n nach Gottes Willen zu meinem Gott, wann's ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein arme Seel ich Gott befehl in meiner letzten Stunden; du frommer Gott, Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich, du wirst mir's nicht versagen: wenn mich der böse Geist ansicht, laß mich, Herr, nicht verzagen; hilf, steu'r und wehr, ach Gott, mein Herr, zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wird's gewährt; drauf sprech ich fröhlich: Amen.

Albrecht, Margraf von Brandenburg-Culmbach. † 1557.

## 127. (229.)

Nach der vorigen Weise.

1. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden; wer sich verläßt auf Jesum Christ, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich ganz fest und steif thu setzen; Herr

Jesu Christ, mein Trost du bist in Todesnoth und Schmerzen.

2. Und wenn's gleich wär dem Teufel sehr und aller Welt zuwider, dennoch so bist du, Jesu Christ, der sie all schlägt darnieder. Und wenn ich dich

nur hab um mich mit deinem Geist und Gnaden, so kann fürwahr mir ganz und gar nicht Tod, noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich, denn du kannst mir wohl geben, was mir ist noth,

du treuer Gott, in dies'm und jenem Leben. Sieh wahre Heu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach, höre, Herr, dies mein Begehr und laß mein Bitt nicht fehlen.

Aus dem 16. Jahrhundert.

## 128. (230.) Eigene Weise. (Ober: Erhalt uns Herr.)

1. Wenn wir in höchsten Nöthen sein, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hilf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dies unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich rufen an, o treuer Gott, um Rettung aus der Angst und Noth;

3. Und heben unser Aug und Herz zu dir in wahrer Heu und Schmerz und suchen der Sünd Vergebung und aller Strafen Linderung;

4. Die du verheißest gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen des Herrn

Jesu Christ, der unser Heil und Fürsprech ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott, und klagen dir all unsre Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar in großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünden groß, sprich uns derselb'n aus Gnaden los, steh uns in unserm Elend bei, mach uns von allen Plagen frei;

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam sein nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

Paulus Eber. † 1569.

## 129. (231.) Eigene Weise.

1. Wer nur den lieben Gott läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbarlich erhalten in allem Kreuz und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten traut,

der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle

Morgen beseufzen unser Unge-  
mach? Wir machen unser  
Kreuz und Leid nur größer  
durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein  
wenig stille und sei doch in sich  
selbst vergnügt, wie unsers  
Gottes Gnadenwille, wie sein  
Allwissenheit es fügt; Gott, der  
uns ihm hat auserwählt, der  
weiß auch sehr wohl, was uns  
fehlt.

4. Er kennt die rechten  
Freundenstunden, er weiß wohl,  
was uns nützlich sei; wenn er  
uns nur hat treu erfunden und  
merket keine Heuchelei; so kommt  
Gott, eh wir's uns versehen,  
und läffet uns viel Gut's  
gesehen.

5. Denk nicht in deiner  
Drangsalshitz, daß du von

Gott verlassen seist, und daß  
der Gott im Schooße sitze, der  
sich mit stetem Glücke speist;  
die Folgezeit verändert viel und  
setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr  
leichte Sachen, und ist dem  
Höchsten alles gleich, den Rei-  
chen klein und arm zu machen,  
den Armen aber groß und  
reich; Gott ist der rechte Wun-  
dermann, der bald erhöhn, bald  
stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf  
Gottes Wegen, verricht das  
Deine nur getreu und trau des  
Himmels reichem Segen, so  
wird er bei dir werden neu;  
dem welcher seine Zuversicht  
auf Gott setzt, den verläßt er  
nicht.

Georg Neumark. † 1681.

## 8. Tod und ewiges Leben.

130. (232.)

Eigene Weise.

1. Alle Menschen müssen  
sterben, alles Fleisch vergeht  
wie Heu; was da lebet muß  
verderben, soll es anders wer-  
den neu. Dieser Leib, der muß  
verwesen, wenn er anders soll  
genesen der so großen Herr-  
lichkeit, die den Frommen ist  
bereit.

2. Drum so will ich dieses  
Leben, wann es meinem Gott  
beliebt, auch ganz willig von  
mir geben; bin darüber nicht  
betrübt. Denn in meines Jesu  
Wunden hab ich schon Erlösung  
funden, und mein Trost in  
Todesnoth ist des Herren Jesu  
Tod.

3. Jesus<sup>us</sup> ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn: er hat mir das Heil erworben; drum fahr ich mit Freud dahin, hier aus diesem Weltgetümmel, in den schönen Gotteshimmel, da ich werde allezeit schauen die Dreifaltigkeit.

4. Da wird sein das Freudenleben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmelsglanz umgeben, stehen da vor Gottes Thron; da die Seraphinen prangen und das hohe Lied anfangen: heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal; wo auf ihren Ehrentro-

nen sitzen der zwölf Boten Zahl; wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefahren; da wir unsrem Gott zu Ehr'n ewig Halleluja hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne, ach wie helle glänzest du! Ach wie lieblich Lobgetöne hört man da in sanfter Ruh! O der großen Freud und Wonne! Jegund gehet auf die Sonne, jegund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket diese große Herrlichkeit! jeto werd ich schön geschmücket mit dem weißen Himmelskleid, mit der güldnen Ehrentrone, stehe da vor Gottes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

3. G. Albinus. † 1679.

131. (233.)

Eigene Weise.

1. Christus, der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn; dem thu ich mich ergeben, mit Fried fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme und ewig bei ihm sei.

3. Ich hab nun überwunden Kreuz, Leiden, Angst und

Noth; durch seine heiligen Wunden bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Athem geht schwer aus, und kann kein Wort mehr sprechen; Herr, nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken zergehen als wie ein Licht, das hin und her thut

wanken, wenn ihm die Flamme  
gebracht:

6. Alsdann sein sanft und  
stille laß mich, Herr, schlafen

ein nach deinem Rath und  
Willen, wenn kommt mein  
Stündlein.

Anna Gräfin v. Stollberg um 1600.

## 132. (234.)

Eigene Weise.

1. Es ist gewißlich an der  
Zeit, daß Gottes Sohn wird  
kommen in seiner großen Herr-  
lichkeit, zu richten Böß und  
Frommen. Da wird das La-  
chen werden theu'r, wenn alles  
wird vergehn im Feu'r, wie  
Petrus davon schreibt.

2. Posaunen wird man  
hören gehn an aller Welten  
Ende; darauf bald werden auf-  
erstehn die Todten gar behende;  
die aber noch das Leben han,  
die wird der Herr von Stunde  
an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ab-  
lesen bald ein Buch, darin ge-  
schrieben, was alle Menschen,  
jung und alt, auf Erden han  
getrieben. Da dann gewiß ein  
jedermann wird hören, was er  
hat gethan in seinem ganzen  
Leben.

4. O weh demselben, wel-  
cher hat des Herren Wort ver-  
achtet, und nur auf Erden fröh  
und spät nach großem Gut ge-  
trachtet. Der wird fürwahr

gar schlecht bestehn und mit  
dem Satan müssen gehn von  
Christo in die Hölle.

5. O Jesu, hilf zur selben  
Zeit von wegen deiner Wunden,  
daß ich im Buch der Seligkeit  
wird eingezeichnet funden!  
Daran ich denn auch zweifle  
nicht; denn du hast ja den  
Feind gericht't und meine  
Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Für-  
sprecher sei, wenn du nun wirst  
erscheinen, und lies mich aus  
dem Buche frei, darinnen stehn  
die Deinen, auf daß ich sammt  
den Brüdern mein mit dir geh  
in den Himmel ein, den du uns  
hast erworben.

7. O Jesu Christ, du  
machst es lang mit deinem  
jüngsten Tage! Den Menschen  
wird auf Erden lang, von  
wegen vieler Plage: komm doch,  
komm doch, du Richter groß,  
und mache uns in Gnaden los  
von allem Uebel. Amen.

B. Ringwaldt. † 1598.

133. (235.)

Eigene Weise.

1. Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Christus, dein Herre, ruft aus diesem Jammerthal. Aus der Trübsal, Angst und Leid, sollst du fahren in die Freud, die kein Ohr jemals gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem Herren, meinem Gott, weil mich stets viel Kreuz betroffen, daß er mir hülf aus der Noth. Wie sich sehnt ein Wandersmann nach dem Ende seiner Bahn: so hab ich gewünschet eben, daß sich enden mög mein Leben.

3. Denn gleichwie die Rosen stehen unter Dornenspitzen gar: also auch die Christen gehen stets in Aengsten und Gefahr. Wie die Meereswellen sind, und der ungestüme Wind: also ist allhier auf Erden unser Lauf voller Beschwerden.

4. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf sich von uns wend't, Sorg und Kummer daher schleichet, Müß sich find't an allem End; unsre Thränen sind das Brod, so wir

essen früh und spät, wenn di Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nur lauter Klag und Weinen.

5. Drum, Herr Christ, du Morgensterne, der du ewiglich aufgehst, sei von mir jetzund nicht ferne weil dein Blut mich hat erlöst. Hülf, daß ich mit Fried und Freud mög von himmen fahren heut. Ach! sei du mein Licht und Straße, mich mit Beistand nicht verlasse.

6. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehör auch gar verschwind't, meine Zung nichts mehr kann sprechen, mein Verstand sich nichts besinnt; bist du doch mein Licht, mein Hort, Leben, Weg und Himmelsport, du wirst selig mich regieren und die Bahn zum Himmel führen.

7. Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Christus, dein Herre, ruft aus diesem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit, sollst du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, und auf ewig triumphiren.

Caesp. v. Warnberg, um 1620.

## 143. (236.)

Eigene Weise.

1. Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch und Gott, der du littst Marter, Angst und Spott, für mich am Kreuz auch endlich starbst und mir dein's Vaters Schuld erwarbst: ich bitt durch's bittre Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig sein.

2. Wenn ich nun kommt in Sterbensnoth und ringen werde mit dem Tod, wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht, und meine Zunge nicht mehr spricht, und mir vor Angst mein Herz zerbricht;

3. Wenn mein Verstand sich nichts besinnt, und mir all menschlich Hilf zerrinnt: so komm, Herr Christe, mir behend zu Hilf an meinem letzten End, und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Qual.

4. Die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bei mir bleib, bis sich die Seel vom Leib abwend't, so nimm sie, Herr, in deine Händ. Der Leib hab in der Erd sein Ruh, bis naht der jüngste Tag herzu.

5. Ein fröhlich Urständ\*) mir verlei, am jüngsten Gericht mein Fürsprech sei und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben schenk; wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau ich dir:

6. Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein Wort hält und glaubt an mich, der wird nicht kommen in's Gericht und den Tod ewig schmecken nicht; und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

7. Sondern ich will mit starker Hand ihn reißen aus des Todes Band und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er denn mit mir zugleich in Freuden leben ewiglich. Dazu hilf uns ja gnädiglich!

8. Ach Herr, vergieb all unsre Schuld, hilf, daß wir warten mit Geduld, bis unser Stündlein kommt herbei, auch unser Glaub stets wacker sei, dein'm Wort zu trauen festiglich, bis wir entschlafen seliglich.

P. Eber. † 1569.

\*) Auferstehung.

135. (237.)

Eigene Weise.

1. Herr, wie du willst, so schick's mit mir im Leben und im Sterben. Allein zu dir steht mein Begier, laß mich, Herr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du willst, gieb mir Geduld; dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, Herr, und Lieb zu deinem Worte; behüt mich, Herr, vor falscher Lehr, und

gieb mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit; wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt abscheiden, verleih, o Herr, mir deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden. Mein Leib, mein Seel befehl ich dir, o Herr, ein selges End gieb mir durch Jesum Christum. Amen.

Caspar Dienemann. † 1591.

136. (240.)

Eigene Weise.

1. Jerusalem, du hochgebaute Stadt, wollt Gott, ich wär in dir! Mein sehulich Herz so groß Verlangen hat und ist nicht mehr bei mir. Weit über Berg und Thale, weit über blaches Feld schwingt es sich über alle und eilt aus dieser Welt.

2. O schöner Tag, und du viel schönste Stund, wann wirst du kommen schier, da ich mit Lust, mit freiem Freudenmund die Seele geb von mir in Gottes treue Hände, zum ausermählten Pfand, daß sie mit Heil anlande in jenem Vaterland?

3. Im Augenblick wird sie

erheben sich bis an das Firmament, wenn sie verläßt so sanft, so wunderbar die Stätt der Element, fährt auf Eliä Wagen mit heilger Engel Schar, die sie in Händen tragen, umgeben ganz und gar.

4. O Ehrenburg, sei nun begrüßet mir, thu auf der Gnaden Pfort! Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir, eh ich bin kommen fort aus jenem bösen Leben, aus jener Nichtigkeit, und mir Gott hat gegeben das Erb der Ewigkeit.

5. Was für ein Volk, was für ein edle Schar kommt dort gezogen schon? Was in der Welt von Auserwählten

war, seh ich, die beste Kron, die Jesus mir der Herre, entgegen hat gesandt, da ich noch war so ferne in meinem Thränenland;

6. Propheten groß, und Patriarchen hoch, auch Christen insgemein, die weiland dort trugen des Kreuzes Joeh und der Tyrannen Pein, schau ich in Ehren schweben, in Freiheit überall, mit Klarheit hell umgeben, mit sonnenlichtem Strahl.

7. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin im schönen Paradeis, von höchster Freud er-

füllet wird der Sinn, der Mund von Lob und Preis; das Halleluja reine singt man in Heiligkeit, das Hosanna feine ohn End in Ewigkeit;

8. Mit Jubelklang, mit Instrumenten schön auf Chören ohne Zahl, daß von dem Schall und von dem süßen Ton sich regt der FreudenSaal; mit hunderttausend Zungen, mit Stimmen noch viel mehr, wie von Anfang gesungen das himmlische Heer.

3os. Math. Mehrtart. † 1642.

### 137. (241.)

Eigene Weise.

1. Jesus meine Zuversicht und mein Heiland ist im Leben; dieses weiß ich, sollt ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht.

2. Jesus, er mein Heiland, lebt; ich werd auch das Leben schauen, sein, wo mein Erlöser schwebt, warum sollte mir denn grauen? Lasset auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, wenn nur meine Glaubenshand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch

kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher auch einmal zu Asche werden; das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn sein mög allezeit.

5. Was hier kranket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; irdisch werd ich ausgefät, himmlisch werd ich auferstehen; hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich sein.

6. Seid getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine Glieder; gebt nicht Statt der

Traurigkeit! sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn die lezt Posaun erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

7. Lacht der finstern Erdenluft, lacht des Todes und der Hölle! denn ihr sollt euch durch die Luft eurem Heiland zugesellen. Dann wird Schwach-

Luise Henriette, Churfürstin von Brandenburg. † 1667.

heit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

8. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüften dieser Erden, und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beigefügt sollt werden; schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu sein.

138. (242.)

Weise: Nun laßt uns den Leib.

1. In Christi Wunden schlaf ich ein, die machen mich von Sünden rein, ja Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid;

2. Damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn; mit Fried und

Freud ich fahr dahin, ein Gotteskind ich allzeit bin.

3. Dank hab, o Tod! du förderst mich, in's ewge Leben wandre ich, mit Christi Blut gereinigt sein. Herr Jesu, stärk den Glauben mein!

Paulus Eber. † 1569.

139. (244.)

Eigene Weise.

1. Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen. Wen such'n wir, der Hilfe thu, daß wir Gnad erlangen? Das bist du, Herr, alleine. Uns reuet unsre Missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herrre Gott, heiliger, starker Gott, heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht versinken in des bittern Todes Noth! Kyrieleison.

2. Mitten in dem Tod an-

sicht uns der Hölle Raden; wer will uns aus solcher Noth frei und ledig machen? Das thust du, Herr, alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unsre Sünd und großes Leid. Heiliger Herrre Gott, heiliger, starker Gott, heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht verzagen vor der tiefen Hölle Gluth! Kyrieleison.

3. Mitten in der Hölle

Angst unsre Sünd uns treiben,  
wo soll'n wir denn fliehen hin,  
da wir mögen bleiben? Zu  
dir Herr Christ, alleine. Ver-  
gossen ist dein theures Blut,  
das g'nug für die Sünde thut.

Heiliger Herre Gott, heiliger,  
starker Gott, heiliger barmher-  
ziger Heiland, du ewiger Gott,  
laß uns nicht entfallen von des  
rechten Glaubens Trost! Ky-  
vieleison.

Martin Luther. † 1546.

## 140. (249.)

Eigene Weise.!

1. O Jesu Christ, mein's  
Lebens Licht, mein höchster  
Trost, mein Zuversicht, auf  
Erden bin ich nur ein Gast  
und drückt mich sehr der Sünde  
Last.

2. Ich hab vor mir ein  
schwere Keis' zu dir in's himm-  
lich Paradies; da ist mein  
rechtes Vaterland, daran du  
dein Blut hast gewandt.

3. Zur Keis' ist mir mein  
Herz sehr matt, der Leib gar  
wenig Kräfte hat; allein mein  
Seele schreit in mir: Herr,  
hol mich heim, nimm mich zu  
dir.

4. Stärk mich, Herr, durch  
das Leiden dein in meiner letz-  
ten Todespein. Dein Kreuz  
laß sein mein Wanderstab, mein  
Ruh und Last dein heiliges  
Grab.

5. Wenn mein Mund nicht  
kann reden frei, dein Geist in  
meinem Herzen schrei. Hilf,  
daß mein Seel den Himmel  
find, wenn meine Augen werden  
blind.

6. Dein letztes Wort laß  
sein mein Licht, wenn mir der  
Tod das Herz zerbricht; behüte  
mich vor Ungeberd, wenn ich  
mein Haupt nun neigen werd.

7. Auf deinen Abschied,  
Herr, ich traue, darauf mein  
letzte Heimfahrt bau. Thu mir  
die Himmelsthür weit auf, wenn  
ich beschließ mein's Lebens Lauf.

8. Wie werd ich dann so  
fröhlich sein, werd singen mit  
den Engeln, und mit der aus-  
erwählten Schaar ewiglich schaun  
dein Antlitz klar.

Martin Böhme. † 1622.

141. (252.)

Eigene Weise.

1. Valet will ich dir geben, tu arge falsche Welt; Dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier; da wird Gott ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o Jesu, Gottes Sohn! Soll ich ja dulden Schmerzen, hilf mir, Herr Christ, davon; verkürz mir alles Leiden, stärk meinen blöden Muth, laß selig mich abscheiden, setz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Kreuz allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich

sein. Erschein mir in dem Bilde zu Trost in meiner Noth, wie du Herr Christ so milde dich hast geblut't zu Tod.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deiner offnen Seit, rüß sie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der ist wohl hier gewesen, so kommt in's Himmels Schloß; der ist ewig genesen, so bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nam'n aufs Beste in's Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar feste in's schöne Bündelein der'r, die im Himmel grünen und vor dir leben frei; so will ich ewig rühmen, daß treu dein Herze sei.

Bal. Herberger. † 1627.

142. (254.)

Eigene Weise.

1. Wachtet auf! ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne, wach auf du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde, sie rufen uns mit hellem Munde: wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauß, der Bräut'gam kömmt! Steht auf die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit

zu der Hochzeit; ihr müßet ihm entgegen gehn!

2. Zion hört die Wächter fingen, das Herz thut ihr vor Freuden springen, sie wachtet und steht eilend auf. Ihr Freund kömmt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf

Nun komm, du werthe Kron,  
Herr Jesu, Gottes Sohn!  
Hosianna! Wir folgen all  
zum Freudenfaal und halten  
mit das Abendmahl.

3. Gloria sei dir gesungen  
mit Menschen- und mit Engel-  
zungen, mit Harfen und mit  
Cymbeln schön. Von zwölf

Berlen sind die Thore an dei-  
ner Stadt, wir stehn im Chore  
der Engel hoch um deinen  
Thron. Kein Aug hat je ge-  
sehn, kein Ohr hat je gehört  
solche Freude; drum jauchzen  
wir und singen dir das Halle-  
luja für und für.

Psil. Nicolai. † 1608.

### 143. (256.)

Eigene Weise.

1. Wer weiß wie nahe mir  
mein Ende! hin geht die Zeit,  
her kommt der Tod, ach wie  
geschwinde und behende kann  
kommen meine Todesnoth!  
Mein Gott, ich bitt durch  
Christi Blut: mach's nur mit  
meinem Ende gut!

2. Es kann vor Nacht leicht  
anders werden, als es am frü-  
hen Morgen war; denn weil  
ich leb auf dieser Erden, leb ich  
in steter Tod'sgefahr. Mein  
Gott, ich bitt durch Christi  
Blut: mach's nur mit meinem  
Ende gut!

3. Herr, Lehr mich stets  
mein End bedenken und wenn  
ich einstens sterben muß, die  
Seel in Jesu Wunden senken  
und ja nicht sparen meine Buß.  
Mein Gott, ich bitt durch  
Christi Blut: mach's nur mit  
meinem Ende gut!

4. Laß mich bei Zeit mein

Haus bestellen, daß ich bereit  
sei für und für und sage frisch  
in allen Fällen: Herr, wie  
du willst, so schick's mit mir!  
Mein Gott, ich bitt durch Christi  
Blut: mach's nur mit meinem  
Ende gut!

5. Ach Vater, deck alle  
meine Sünde mit dem Ver-  
dienste Jesu zu, darein ich mich  
fest gläubig winde; das giebt  
mir recht erwünschte Ruh.  
Mein Gott, ich bitt durch  
Christi Blut: mach's nur mit  
meinem Ende gut!

6. Nichts ist, das mich von  
Jesu scheid, nichts, es sei Leben  
oder Tod; ich leg die Hand in  
seine Seite und sage: mein  
Herr und mein Gott! Mein  
Gott, ich bitt durch Christi  
Blut: mach's nur mit meinem  
Ende gut!

7. Ich habe Jesum ange-  
zogen schon längst in meiner

heilgen Tauf; daher bist du mir auch gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut!

8. Ich habe Jesu Fleisch gegessen, ich hab sein Blut getrunken hier, nun kannst du meiner nicht vergessen! Ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut!

9. So komm mein End

heut oder morgen, ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt. Ich bin und bleib in deinen Sorgen, mit Jesu Blut schön ausgeschmückt. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut!

10. Ich leb indeß in Gott vergnüget und sterb ohn alle Kimmerniß. Mir g'nüget, wie mein Gott es füget, ich glaub und bin es ganz gewiß: durch deine Gnad und Christi Blut machst du's mit meinem Ende gut!

Amelia Juliana, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt. † 1706.

## IV. Anhang. Lieder vermischten Inhalts.

### 1. Ein Morgengesang im Sommer.

144. (257.)

Eigene Weise.

1. Die güldne Sonne, voll Freud und Wonne, bringt unsren Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerquickendes, liebliches Licht. Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder; aber nun steh ich, bin munter und fröhlich, schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

2. Mein Auge schauet, was Gott gebauet zu seinen Ehren und uns zu lehren, wie sein Vermögen stets mächtig und

groß, und wo die Frommen dann sollen hinkommen, wenn sie mit Frieden von himmen geschieden aus dieser Erden vergänglichem Schooß.

3. Abend und Morgen sind seine Sorgen; segnen und mehren, Unglück verwehren sind seine Werke und Thaten allein. Wenn wir uns legen, so ist er zugegen; wenn wir aufstehen, so läßt er aufgehen über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

4. Alles vergehet; Gott aber stehet ohn alles Wanken; seine Gedanken, sein Wort und Wille hat ewigen Grund. Sein Heil und Gnaden die nehmen nicht Schaden, heilen im Herzen die tödtlichen Schmerzen, halten uns zeitlich und ewig gesund.

5. Gott, meine Krone, vergieb und schone; laß meine Schulden in Gnad und Hulden aus deinen Augen sein abge-

wandt. Sonsten regiere, mich lenke und führe, wie dir's gefällt; ich hab gestellet Alles in deine Beliebung und Hand.

6. Kreuz und Elende, das nimmt ein Ende; nach Meeres Brausen und Windes Sausen leuchtet der Sonne erwünschtes Gesicht. Freude die Fülle und selige Stille hab ich zu warten im himmlischen Garten; dahin sind mein Gedanken gericht't.

Paul Gerhartz. † 1676.

## 2. Ein Abendgesang.

145. (258.) Weise: O Welt, ich muß dich lassen.

1. Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille, und in der Dämm'ring Hülle so traulich und so hold, als eine stille Kammer, wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolze Menschenkin-

der sind eitel arme Sünder, und wissen gar nicht viel. Wir spinnen Luftgespinnste und suchen viele Künste und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, laß dein Heil uns schauen, auf nichts Vergänglich's bauen, nicht Eitelkeit uns freun. Laß uns einfältig werden, und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein.

6. Wollst endlich sonder Grämen aus dieser Welt uns nehmen durch einen sanften Tod; und wenn du uns genommen, laß uns in'n Himmel kommen, du, unser Herr und unser Gott!

7. So legt euch denn, ihr

Brüder, in Gottes Namen  
nieder, kalt ist der Abendhauch.  
Verschon uns Gott mit Stra-  
fen und laß uns ruhig schlafen  
und unsern kranken Nachbar  
auch!

M. Claudius. † 1817.

### 3. Ein Kinderlied auf Weihnacht, Ostern und Pfingsten.

146. (260.)

Weise: O sanctissima.

1. O du fröhliche, o du  
felige, gnadenbringende Weih-  
nachtszeit! Welt ging verloren,  
Christ ward geboren: freue,  
freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du  
felige, gnadenbringende Oster-  
zeit! Welt lag in Banden,

Christ ist erstanden: freue,  
freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du  
felige, gnadenbringende Pfing-  
stenzeit! Christ unser Meister  
heiligt die Geister: freue, freue  
dich, o Christenheit!

### 4. Ein Wiegenliedlein auf Weihnacht.

147. (261.)

Eigene Weise.

1. Stille Nacht, heilige  
Nacht! Alles schläft, einsam  
wacht nur das traute hochhei-  
lige Paar. Holder Knabe im  
lockigen Haar, |: schlaf in himm-  
lischer Ruh! :|

2. Stille Nacht, heilige  
Nacht! Hirten erst kundge-  
macht durch der Engel Halle-

luja, tönt es laut von fern und  
nah: |: Christ der Retter ist da! :|

3. Stille Nacht, heilige  
Nacht! Gottes Sohn, o wie  
lacht Lieb aus deinem göttlichen  
Mund, da uns schlägt die ret-  
tende Stund |: Christ in deiner  
Geburt. :|

## 5. Ein Kinderlied am Abend.

148. (262.) Eigene Weise, ober: Nun kommt der Heiden Heiland.

1. Müde bin ich, geh zur  
Ruh, schließe beide Auglein zu:  
Vater laß die Augen dein über  
meinem Bette sein.

2. Hab ich Unrecht heut  
gethan, sieh es, lieber Gott,  
nicht an; deine Gnad und Jesu  
Blut macht ja allen Schaden  
gut.

3. Alle, die mir sind ver=  
wandt, Gott, laß ruhn in dei=  
ner Hand, alle Menschen groß  
und klein sollen dir befohlen  
sein.

4. Kranken Herzen sende  
Ruh, nasse Augen schließe zu;  
laß den Mond am Himmel  
stehn und die stille Welt besehn.

## 6. Ein Wiegenlied.

149. (263.) Eigene Weise.

1. Nun schlaf mein liebes  
Kindelein, und thu dein Aug=  
lein zu, denn Gott der will  
dein Vater sein, |: drum schlaf  
mit guter Ruh. :|

2. Dein Vater ist der liebe  
Gott, und will's auch ewig sein,  
der Leib und Seel dir geben  
hat |: wohl durch die Eltern  
dein. :|

3. Er schenkte dir sein'n lie=  
ben Sohn, den senkt er in den  
Tod, der kam auf Erd vom  
Himmelsthron, |: half dir aus  
aller Noth. :|

4. Er schickt dir seine En=  
gelein zu Hütern Tag und Nacht,

daß sie bei deiner Wiege sein  
|: und halten gute Wacht. :|

5. Dem Vater und der  
Mutter dein besieht er dich  
mit Fleiß, daß sie dein treue  
Pfleger sein, |: ziehn dich zu Got=  
tes Preis. :|

6. Drum schlaf, du liebes  
Kindelein, preis Gott den Vater  
dein; der liebe Jesus will ja  
sein |: dein liebes Brüdlein. :|

7. Der heilige Christ, der  
segne dich, bewahr dich alle Zeit;  
sein heiliger Nam behüte dich,  
|: schütz dich vor allem Leid. :|

8. So nimm du wohl an stand, und halte deine Kindes-  
Gnade zu, an Alter und Ver- ruh |: in Jesu Schoß und Hand.:|  
Joh. Matthesius. † 1565.

## 7. Segen.

150. (270.)

Eigene Weise.

- |  |   |
|--|---|
| <p>1. Segne und behüte uns<br/>durch deine Güte. Herr, erhebe<br/>dein Angesicht über uns und<br/>gieb uns Licht.</p> <p>2. Schenk uns deinen Frie-<br/>den alle Tag hienieden. Gieb</p> | <p>uns deinen heiligen Geist, der<br/>uns stets zu Christo weist.</p> <p>3. Amen, Amen, Amen,<br/>lobet all den Namen unsers<br/>Herren Jesu Christ, der der<br/>Erst und Letzte ist.</p> |
|--|---|



---

Druck von Julius Klinckschardt in Leipzig.

---

Ar 872  
Sammlung  
kirchlicher